

Bericht
über das 112. Geschäftsjahr
2012

ELIKRAFT



Elektrische Licht- und
Kraftanlagen Aktiengesellschaft

ISIN: DE0005254007 // WKN: 525400

	2010	2011	2012
KONZERN			
Werte in T-EUR			
Umsatz	1.117	1.327	1.345
Mitarbeiter (im Jahresdurchschnitt)	7	7	7
Personalaufwand	572	681	597
Abschreibungen	249	338	279
Cashflow	245	395	612
Investitionen	3.628	30	1
Konzern-Ergebnis	220	823	447
Ergebnis nach DVFA/SG je Aktie	0,98	3,66	1,99
ELIKRAFT AG			
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752	5.752
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.163	892	728
Jahresüberschuß	621	1.032	543

Ordentliche Hauptversammlung

Tagesordnung

für die am Mittwoch, den 21. August 2013, 11.00 Uhr, im Bürgerhaus (Hotel Am Stadtpark), Europaplatz 3 in 34582 Borken/Hessen stattfindende ordentliche Hauptversammlung:

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und Lageberichts sowie des gebilligten Konzernabschlusses und Konzernlageberichts der Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, des erläuternden Berichts des Vorstands zu den Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie des Berichts des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012

Eine Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt 1 wird nicht erfolgen. § 175 Abs. 1 Satz 1 Aktiengesetz (AktG) sieht lediglich vor, daß der Vorstand die Hauptversammlung zur Entgegennahme u. a. des festgestellten Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie zur Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns und bei einem Mutterunternehmen auch zur Entgegennahme des vom Aufsichtsrat gebilligten Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts einzuberufen hat. Gemäß §§ 175 Abs. 2, 176 Abs. 1 Satz 1 AktG hat der Vorstand der Hauptversammlung u. a. den Jahresabschluß, den Lagebericht, den Bericht des Aufsichtsrats, den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns und – bei börsennotierten Gesellschaften – einen erläuternden Bericht zu den Angaben nach §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB sowie bei einem Mutterunternehmen auch den Konzernabschluß, den Konzernlagebericht und den Bericht des Aufsichtsrats hierüber zugänglich zu machen.

2. Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2012

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2012 in Höhe von 1.976.780,87 EUR

a) einen Teilbetrag in Höhe von 292.500,00 EUR zur Ausschüttung einer Dividende von 1,30 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und

b) den verbleibenden Teilbetrag in Höhe von 1.684.280,87 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2012

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, dem Vorstand Entlastung zu erteilen.

4. Beschlussfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2012

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Mitgliedern des Aufsichtsrats Entlastung zu erteilen.

5. Beschlussfassung über die Wahl des Abschlussprüfers und Konzernabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2013

Der Aufsichtsrat schlägt vor, die Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Kassel, zum Abschluß- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2013 zu wählen.

ELIKRAFT

ELIKRAFT AG
 Erfurter Straße 7
 34582 Borken
 Telefon (0 66 93) 18 12 33
 Telefax (0 66 93) 18 12 18
 Amtsgericht Fritzlar
 HRB 8129



¹⁾ Ergebnisabführungsvertrag

TOP 2

Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2011.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.740.238	185.422	184.080	1.342	0

TOP 3

Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2011.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
2.190.272	85.676	85.676	0	0

TOP 4

Beschlußfassung über die Entlastung der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2011.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.740.238	185.422	185.422	0	0

TOP 5

Beschlußfassung über die Wahl des Abschlußprüfers und Konzernabschlußprüfers für das Geschäftsjahr 2012.

Kapital EUR	Stimmen	Ja	Nein	Enthaltung
4.740.238	185.422	185.422	0	0

Inhalt

	2	Beteiligungen und verbundene Unternehmen der ELIKRAFT AG
	2	Abstimmungsergebnisse Vorjahr
	4	Organe der Gesellschaft
	4	Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie
Bericht des Vorstandes	5	Lagebericht ELIKRAFT-Konzern
	10	Lagebericht ELIKRAFT AG
	15	Corporate-Governance-Erklärung
	17	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
	18	Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH
	19	Park-Bau Westfalen KG
	19	Sonstige Firmen
Jahresabschluß ELIKRAFT-Konzern	20	Bilanz ELIKRAFT-Konzern
	21	Gesamtergebnisrechnung ELIKRAFT-Konzern
	22	Anhang ELIKRAFT-Konzern
	22	Allgemeine Grundlagen
	22	Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	24	Konsolidierungskreis
	25	Konsolidierungsgrundsätze
	25	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
	27	Kapitalflußrechnung
	28	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2012
	28	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2012
	30	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT-Konzern 2011
	30	Eigenkapitalspiegel ELIKRAFT-Konzern 2011
	32	Erläuterungen zur Bilanz
	44	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT-Konzern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	44	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
Jahresabschluß ELIKRAFT AG	45	Bilanz ELIKRAFT AG
	46	Gewinn- und Verlustrechnung ELIKRAFT AG
	47	Aufstellung des Anteilsbesitzes
	48	Anhang ELIKRAFT AG
	50	Entwicklung Anlagevermögen ELIKRAFT AG
	54	Bestätigungsvermerk ELIKRAFT AG der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
	55	Bericht des Aufsichtsrates
	56	Mehrjahresübersicht

Aufsichtsrat

Joachim Lehmann, Geschäftsführer
(etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

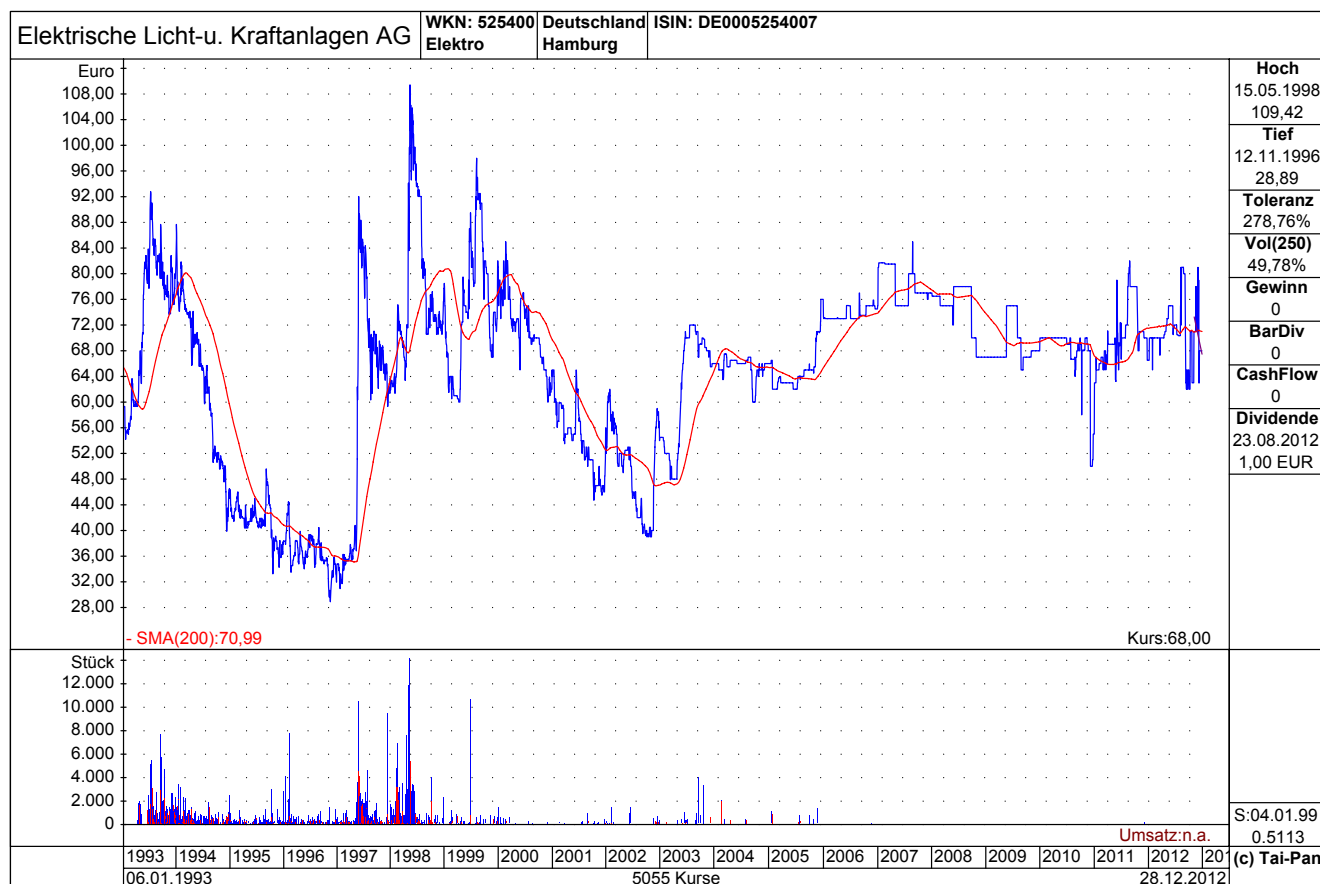
Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R.,
Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar
(Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

Vorstand

Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann,
Homberg/Efze

Kursentwicklung ELIKRAFT-Aktie



(c) 1997-2013 Tai-Pan

Wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2012

Die ELIKRAFT AG ist seit Dezember 2009 durch den Betrieb der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez, das zum 01.08.2010 erworben wurde, Erzeuger regenerativer Energie. Die Sollproduktion der Kraftwerke beträgt jährlich 6 Mio. kWh Strom. Bei der derzeitigen Vergütung von 9,67 / 11,67 Cent pro eingespeister kWh ergibt dies einen jährlichen Umsatz in einer Größenordnung von 645 T-EUR. Im Geschäftsjahr haben die beiden Wasserkraftwerke eine Gesamtproduktion von 5,6 Mio. kWh erzielt und lagen damit um 5,7 % unter dem langjährigen Mittelwert.

Im Jahr 2012 erfolgte in Deutschland der höchste Zubau an Photovoltaikanlagen seit Beginn der Förderung von Solaranlagen. Am Ende des Jahres waren in unserem Land PV-Module mit einer Nennleistung von 32,4 GW installiert und übertrafen damit die Nennleistung aller anderen Kraftwerkstypen. Da die gesamte weltweit installierte Leistung bei 100 GW liegt, befinden sich rd. 1/3 aller weltweit installierten Module bei uns.

Nicht zuletzt durch den starken Zubau der Photovoltaik erreichte die alternative Energieerzeugung rd. 23 % des Bruttostromanteils in Deutschland, woran die Photovoltaik selbst mit 4,6 %, Wind mit 7,3 %, Wasser mit 3,3 % und Biomasse mit 5,8 % beteiligt waren.

Wir haben bereits im letzten Jahr in unserem Lagebericht darauf hingewiesen, daß bei der beschlossenen Energiewende in Zukunft noch erheblicher Regulierungsaufwand besteht. Ausufernder Zubau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen, deren Produktion kaum zu steuern ist, hat dazu geführt, daß im Jahr 2012 14 Mrd. EUR von den deutschen Stromverbrauchern aufgebracht werden mußten, um die Differenz zwischen der gezahlten Stromvergütung und dem an der Strombörse gehandelten Preis auszugleichen. Noch ungeklärt und in absehbarer Zeit auch nicht lösbar wird die Stromverteilung in Deutschland und den Nachbarländern sein, da kaum zu erwarten ist, daß kurzfristig neue Stromtrassen errichtet werden können. Auch der ungehinderte Zubau weiterer hoch subventionierter Stromerzeugungsanlagen wird sich fortsetzen. Daraus folgt, daß die Strompreise für alle Verbraucher in Deutschland weiter ansteigen werden, obwohl sie heute schon zu den höchsten in Europa zählen.

Mit der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ab 2012 wird auch zukünftig eine stabile Vergütung des aus Wasserkraft erzeugten Stroms gewähr-

leistet. Leider hat der Gesetzgeber auch für die Vergütung des Stroms aus Wasserkraft eine Degressionsregelung eingeführt, die dazu führt, daß Betreiber für Maßnahmen, die nach 2012 ergriffen werden, mit jedem Jahr eine um jeweils ein Prozent reduzierte Vergütung erhalten. Der Festschreibungszeitraum von 20 Jahren wurde nicht verändert. Die Degressionsregelung, die für Sonne und Wind als Ausgleich für die sinkenden Gestehungskosten dienen kann, macht für Wasserkraft keinen Sinn, da hier keine gravierenden Fortschritte in der Technik zu erwarten sind, die eine Kostensenkung beim Bau oder der Renovierung nach sich ziehen.

Durch die Clearingstelle EEG in Berlin ist im März 2013 ein Hinweisverfahren ergangen, womit die Vorgehensweise zur Erlangung der Höhervergütung nach Erhöhung des Leistungsvermögens präzisiert wird. Dies sollte dazu führen, daß die von uns geplanten Maßnahmen auch kurzfristig genehmigt und umgesetzt werden können.

Schon ab Mitte des Jahres 2012 war absehbar, daß sich das Wirtschaftswachstum gegenüber den Jahren 2010 und 2011 abschwächen würde. Allerdings blieb die Verbraucherzuversicht relativ ungetrübt, entsprechend hoch waren deshalb die Erwartungen des Einzelhandels.

Aber gerade die letzten drei Monate des Jahres waren enttäuschend für den Innenstadthandel. Er erreichte nicht die guten Umsätze des Jahres 2011. Besonders das Weihnachtsgeschäft war unbefriedigend. Häufig wurden als Gründe fehlende Verkaufstage, die ungewöhnlich hohen Temperaturen im Dezember sowie die hohen Energiekosten angeführt. Sicherlich hat auch der steigende Anteil des Internethandels zu diesen Rückgängen beigetragen.

Mit dem eigenen Parkhaus in Weinheim waren wir von dem sich abschwächenden Einzelhandel nicht betroffen, hier haben sich sogar die Umsätze im Kurz- und Dauerparkbereich um 5,2 % erhöht. Der angekündigte Verkauf des Parkhauses Herne wurde im Berichtsjahr noch abgewickelt, und für das Parkhaus Weinheim konnte ein Kaufvertrag abgeschlossen werden, der im Jahr 2013 wirksam wird.

Den angekündigten Erwerb des Wasserkraftwerks Oberbiel bei Wetzlar an der Lahn von der Erbgemeinschaft Rudolph konnten wir im Berichtszeitraum nicht umsetzen, da nach dem Tod einer Miterbin neue Verhandlungen notwendig sind.

Vermögenslage

Die Sach- und Finanzanlagen im Konzern gingen um 2.051 T-EUR auf 5.702 T-EUR zurück. Dies ist neben den planmäßigen Abschreibungen bei den beiden Wasserkraftanlagen im wesentlichen bedingt durch die Umgliederung des Parkhauses Weinheim (1.770 T-EUR) in die Position „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“. Diese Position beinhaltete im Vorjahr 1.462 T-EUR für das Parkhausgrundstück in Herne, das im Berichtszeitraum veräußert wurde.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte resultierte hauptsächlich aus dem Anstieg der sonstigen Vermögenswerte (+1.400 T-EUR).

Der um 195 T-EUR gestiegene Bilanzgewinn und die um 27 T-EUR angewachsenen Rücklagen führten zu einem auf 14.006 T-EUR verbesserten Eigenkapital.

Die langfristigen Schulden haben sich um 1.916 T-EUR verringert, dies ist insbesondere auf die Umgliederung der Zuschüsse für das Parkhaus Weinheim (978 T-EUR) in die Position „Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ (im Vorjahr beinhaltete diese Position Zuschüsse und Darlehen für das Parkhaus Herne (927 T-EUR)), und die vorzeitige Tilgung eines Darlehens (550 T-EUR) sowie die planmäßige Tilgung von Darlehen zurückzuführen.

Das kurzfristige Fremdkapital ist insbesondere aufgrund von zwei Darlehen (1.325 T-EUR) gestiegen, die durch die eingehenden Verkaufserlöse im Jahr 2013 getilgt wurden.

Finanzlage

Der Jahres-Cashflow betrug 612 T-EUR (i. Vj. 395 T-EUR), dabei war der Jahres-Cashflow des Vorjahres insbesondere durch die Zuschreibung des Parkhauses Weinheim (-569 T-EUR) beeinflusst. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug -798 T-EUR (i. Vj. -770 T-EUR), insbesondere aufgrund der Zunahme der Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG; er konnte durch den Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 753 T-EUR (i. Vj. -8 T-EUR), beeinflusst durch den Verkaufserlös in Höhe von 725 T-EUR des Parkhauses Herne, und aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 8 T-EUR (i. Vj. 849 T-EUR) nicht vollständig gedeckt werden, so daß sich der Finanzmittelfonds um 37 T-EUR auf 859 T-EUR reduziert hat.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse erhöhten sich noch um 18 T-EUR, trotz der um 37 T-EUR verminderten Erlöse aus der Verwaltungskostenumlage. Dazu beigetragen haben deutlich gestiegene Erlöse im Wasserkraftbereich sowie stabile Erträge aus der Immobilie Weinheim.

Die betrieblichen Erträge sanken um 480 T-EUR auf 307 T-EUR. Im Vorjahr waren hierin Erträge aus der Zuschreibung beim Parkhaus Weinheim in Höhe von 569 T-EUR enthalten, im Berichtsjahr sind 197 T-EUR Erträge aus der Veräußerung des Parkhauses Herne enthalten.

Die Personalaufwendungen haben sich um 84 T-EUR auf 597 T-EUR vermindert. Durch die Umgliederung des Parkhauses Weinheim in die Position „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ entfiel auch die Abschreibung für diese Immobilie, so daß sich die betrieblichen Aufwendungen um insgesamt 114 T-EUR auf 1.498 T-EUR reduzierten.

Das Finanzergebnis stieg um 58 T-EUR auf 428 T-EUR an, das Geschäftsergebnis im Konzern erreichte 581 T-EUR. Das Konzern-Jahresergebnis war mit 447 T-EUR um 376 T-EUR schlechter als im Vorjahr, wozu auch die um 85 T-EUR höheren Steuern beitrugen.

Unter Berücksichtigung des Saldos von 372 T-EUR aus den Sondereffekten Weinheim und Herne ergibt sich jedoch das gleiche Ergebnisniveau wie im Vorjahr.

Wasserkraft

Die Stromproduktion unserer beiden Kraftwerke lag mit -5,7 % im Rahmen der langjährigen Schwankungsbreite. Im Kraftwerk Kirschhofen wurden 2,5 Mio. kWh (Vj. 2,3 Mio. kWh) Strom erzeugt, in Diez 3,1 Mio. kWh (Vj. 2,8 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf lagen bei knapp 600 T-EUR.

Die Wassersituation im ersten Halbjahr und in den Sommermonaten konnte den schwachen Januar in etwa ausgleichen; Oktober und November waren ebenfalls zufriedenstellend. Der Wetterumschwung im Dezember verhinderte jedoch ein noch besseres Ergebnis.

Ein kleinerer Schaden im Kraftwerk Diez wurde in den Monaten Oktober und November behoben. Die Kosten hierfür sowie der Produktionsausfall wurden von unserem Versicherer erstattet.

Immobilien

Parkhaus Weinheim

Das Parkhaus in Weinheim war von dem sich abschwächenden Einzelhandel nicht betroffen. Die Umsätze im Kurz- und Dauerparkbereich legten um 5,2 % zu, dies hatte den positiven Effekt, daß die von uns vereinnahmte Pacht ebenfalls in dieser Größenordnung gestiegen ist (5,5 %). Außerdem haben wir, wie bereits angekündigt, den Verkauf des Parkhauses betrieben und konnten im Dezember 2012 einen Kaufvertrag abschließen. Die Kaufpreiszahlung in Höhe von 1,7 Mio. EUR und der Eigentumsübergang des Parkhauses erfolgten Ende Januar 2013.

Parkhaus Herne

Wesentlich länger und auch mit mehr Risiken behaftet waren unsere langjährigen Bemühungen, das Erbbaurecht an unserem Parkhausgrundstück am Glückaufplatz in Herne zu vermarkten. Nachdem schon im Jahr 2011 abzusehen war, daß der Investor seine Pläne an diesem Standort nicht umsetzen würde, mußten sich Stadt und Grundstückseigentümer neu orientieren. Das bisher als Hauptmieter vorgesehene Handelsunternehmen Kaufland wird an diesem Standort ein auf seine Bedürfnisse zugeschnittenes Einkaufszentrum verwirklichen. Die Veräußerung des Parkhauses Herne erfolgte in 2012 an den Investor mit Eigentumsübergang zum 31.12.2012 unter Vereinbarung von Rücktrittsrechten. Nachdem im März 2013 alle planerischen und baurechtlichen Voraussetzungen geschaffen wurden, sind auch die vereinbarten Rücktrittsrechte hinfällig. Der Kaufpreis betrug 725 T-EUR und führte zu einem Ertrag in Höhe von 197 T-EUR.

Bergschäden

Die Rückstellung für Bergschäden wird seit 2010 so gebildet, daß den jährlich zu erwartenden Zahlungen ein Barwert zugrunde gelegt wird. Dies hat bei der ELIKRAFT AG dazu geführt, daß sich für die wahrscheinlich jährlich wiederkehrenden Zahlungen in Höhe von 2.500,00 EUR eine Rückstellung von 40 T-EUR ergibt. Bis 2011 wurde noch eine Rückstellung für voraussichtliche Einmalzahlungen von 10 T-EUR gebildet, die in 2012 aufgelöst wurde.

Ungewöhnliche Ereignisse oder Aufwendungen entstanden im Berichtszeitraum nicht.

Chancen, Risiken und Ausblick

Durch den Verkauf der letzten Parkhausgrundstücke und Parkhausimmobilien konzentriert sich die ELIKRAFT AG ausschließlich auf den Betrieb der im Eigentum stehenden Wasserkraftwerke.

Wir bereiten den Antrag zur Genehmigung einer weiteren ökologischen Verbesserung für unser Kraftwerk Diez vor. Hier gilt es, erhebliche Auflagen zu erfüllen, deren Umsetzung mit einem Kostenvolumen von etwa 250 T-EUR geschätzt ist. Der Umsatz pro kWh steigt hierdurch von 9,67 Cent auf 11,67 Cent, wie bereits im Kraftwerk Kirschhofen realisiert. Gleichzeitig wollen wir durch eine Erhöhung des Leistungsvermögens der Anlage die nochmals um rd. 1 Cent höhere Vergütung für den eingespeisten Strom beantragen. Das aktuelle Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gewährleistet diese Vergütung für 20 Jahre.

Den seit längerem geplanten Ankauf des Wasserkraftwerks Oberbiel von der Erbgemeinschaft Rudolph konnten wir wegen des Todes von Frau Ulrike Gutermuth Ende August 2012 nicht mehr umsetzen. Wir stehen aber in Kontakt mit allen Mitgliedern der Erbgemeinschaft, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Aufgrund der räumlichen Lage und weil wir die Anlage gut kennen, würde das Kraftwerk Oberbiel gut zum gemeinsamen Betrieb mit den beiden Kraftwerken in Kirschhofen und Diez passen. Es ist geplant, einen Teil des Kaufpreises fremd zu finanzieren. Das Kraftwerk produziert durchschnittlich 1,8 Mio. kWh/Jahr. Es werden zur Zeit dort Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung durchgeführt. Witterungsbedingt konnte der Eigentümer die Maßnahme noch nicht abschließen, hofft aber, daß dies bis zum Herbst 2013 gelingt. Hierdurch wird die nächst höhere Vergütungsstufe erreicht, und es sollten jährliche Umsatzerlöse von 210 T-EUR erzielt werden. Sollten auch die Maßnahmen zur Erhöhung des Leistungsvermögens erfolgreich sein, ließen sich die Umsätze auf 230 T-EUR steigern. Es ist allerdings nicht sicher, ob die ELIKRAFT AG den Zuschlag erhalten wird.

Die Stromproduktion in den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez ist durch das feuchte Frühjahr bis Ende Mai 2013 sehr erfreulich verlaufen. Auch der Juni läßt sich sehr gut an. Es bleibt abzuwarten, wie der Wetterverlauf für das restliche Jahr sein wird; die Flutkatastrophen im Osten und Süden Deutschlands zeigen, daß eine Berechenbarkeit des Wetters weder

kurzfristig noch langfristig möglich ist. Wenn wir alle Maßnahmen in den beiden Kraftwerken wie geplant umsetzen können, wäre ein Umsatz von über 700 T-EUR/Jahr möglich.

Bei den Ausleihungen an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG bestehen die üblichen Risiken, die sich durch die Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes ergeben könnten.

Durch die abgeschlossene steuerliche Außenprüfung für die Park-Bau Siegen KG und die Park-Bau Erfurt KG werden wir mit dem Karstadt-Insolvenzverwalter die Liquidation dieser beiden Gesellschaften betreiben. Hierbei könnte bei der Park-Bau Siegen KG durch die erfolgte Karstadt-Insolvenz ein Verlust entstehen.

Die vorab beschriebenen Szenarien sollen mittel- und langfristig eine Dividendenzahlung von 1,00 bis 2,00 EUR pro Stückaktie ermöglichen.

Allgemein

Bei den Verhandlungen mit den Mitgliedern der Erben-gemeinschaft Rudolph, die auch Aktionäre der ELI-KRAFT AG sind, ist auch ein Rückzug von der Börse ein wichtiger Punkt. Die Größe der ELIKRAFT AG läßt bei dem zu betreibenden Aufwand kaum eine andere Mög-lichkeit.

Angaben zu möglichen Übernahmehindernissen (§ 315 Absatz 4 HGB)

Nr. 1: Die Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von EUR 25,56 gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Nr. 2: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Existieren nicht.

Nr. 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % überschreiten

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechts-anteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen wa-ren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erben-gemeinschaft nach Ger-trud Rudolph gehalten. Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,33 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,22 % zuzurechnen sind. Die Rudolph & Co. Wasser-kraftwerke hält 29,90 % der Stimmrechtsanteile.

Frau Ulrike Gutermuth geb. Rudolph hielt einen Ge-samtstimmrechtsanteil von 14,77 %, wovon ihr 13,07 % zuzurechnen waren. Frau Gutermuth ist am 31.08.2012 verstorben. Die Anteile werden durch die Erben-gemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gehalten. Frau Susanne Wilhelm, Deutschland, und Frau Steph-anie Pusch, Österreich, haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 31. August 2012 jeweils die Schwelle von insgesamt 10 % überschritten hat und zu diesem Tage jeweils 14,77 % beträgt. 1,7 % der Stimmrechte werden von den vorgenannten Personen in Erben-gemeinschaft nach dem Tod ihrer gemeinsamen Mut-ter Ulrike Gutermuth direkt gehalten. Weitere 13,07 % der Stimmrechte werden diesen jeweils als neues Mit-glied der Erben-gemeinschaft nach Gertrud Rudolph zu-gerechnet.

Nr. 4: Die Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Existieren nicht.

Nr. 5: Die Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeit-nehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Existieren nicht.

Nr. 6: Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes und über die Änderung der Satzung

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Be-schluß der Hauptversammlung geändert werden.

Lagebericht ELIKRAFT-Konzern

Nr. 7: Die Befugnisse des Vorstandes insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

In der Satzung ist hierzu nichts geregelt, es gelten die Vorschriften des AktG.

Nr. 8: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen

Existieren nicht.

Nr. 9: Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Existieren nicht.

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind angegeben und betreffen den Verkauf des Parkhauses in Weinheim.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so daß sich insgesamt im Jahr 2012 eine Vergütung von 141 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

Der Konzern erhält von den operativen Konzernunternehmen monatliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informationen zu den Auftragseingängen (Einfahrten in die Parkhäuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Darüber hinaus hat der Konzern ständig Einblick in die von den jeweiligen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen. Von Seiten des Konzerns kann nur in geringem Maße Einfluß auf die Stromproduktion der Kraftwerke genommen werden; im Hinblick auf vorzunehmende Revisionen oder geplante Instandhaltungen erfolgt eine zeitliche Planung dahingehend, daß hierfür Zeiträume gewählt werden, in denen erfahrungsgemäß die Beeinträchtigung der Stromproduktion am geringsten ist.

Wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2012

Die ELIKRAFT AG ist seit Dezember 2009 durch den Betrieb der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez, das zum 01.08.2010 erworben wurde, Erzeuger regenerativer Energie.

Im Geschäftsjahr haben die beiden Wasserkraftwerke eine Gesamtproduktion von 5,6 Mio. kWh erzielt und lagen damit um 5,7 % unter dem langjährigen Mittelwert.

Den angekündigten Erwerb des Wasserkraftwerks Oberbiel bei Wetzlar an der Lahn von der Erbgemeinschaft Rudolph konnten wir im Berichtszeitraum nicht umsetzen, da nach dem Tod einer Miterbin neue Verhandlungen notwendig sind.

Im Jahr 2012 erfolgte in Deutschland der höchste Zubau an Photovoltaikanlagen seit Beginn der Förderung von Solaranlagen. Am Ende des Jahres waren in unserem Land PV-Module mit einer Nennleistung von 32,4 GW installiert und übertrafen damit die Nennleistung aller anderen Kraftwerkstypen. Da die gesamte weltweit installierte Leistung bei 100 GW liegt, befinden sich rd. 1/3 aller weltweit installierten Module bei uns.

Nicht zuletzt durch den starken Zubau der Photovoltaik erreichte die alternative Energieerzeugung rd. 23 % des Bruttostromanteils in Deutschland, woran die Photovoltaik selbst mit 4,6 %, Wind mit 7,3 %, Wasser mit 3,3 % und Biomasse mit 5,8 % beteiligt waren.

Wir haben bereits im letzten Jahr in unserem Lagebericht darauf hingewiesen, daß bei der beschlossenen Energiewende in Zukunft noch erheblicher Regulierungsaufwand besteht. Da die hierfür notwendigen Maßnahmen nicht kurzfristig umgesetzt werden können, gehen wir davon aus, daß die Strompreise für alle Verbraucher in Deutschland weiter ansteigen werden, obwohl sie heute schon zu den höchsten in Europa zählen.

Das Bruttoinlandsprodukt stieg preis- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorjahr immerhin noch um 0,9 %. Das ist zwar deutlich weniger als 2010 (4,0 %) und 2011 (3,1 %), ist aber im Vergleich zum europäischen Ausland ein hervorragendes Ergebnis. Ebenfalls erfreulich entwickelte sich die Zahl der Erwerbstätigen, sie erreichte mit 41,6 Mio. einen neuen 6-Jahres-Höchststand.

Schon ab Mitte des Jahres 2012 war aber absehbar, daß sich das Wirtschaftswachstum gegenüber den Vorjahren deutlich abschwächen würde. Allerdings blieb die Verbraucherzuversicht relativ ungetrübt, entsprechend hoch waren deshalb die Erwartungen des Einzelhandels.

Aber gerade die letzten drei Monate des Jahres waren enttäuschend für den Innenstadthandel. Er erreichte nicht die guten Umsätze des Jahres 2011. Besonders das Weihnachtsgeschäft war unbefriedigend. Häufig wurden als Gründe fehlende Verkaufstage, die ungewöhnlich hohen Temperaturen im Dezember sowie die hohen Energiekosten angeführt. Sicherlich hat auch der steigende Anteil des Internethandels zu diesen Rückgängen beigetragen.

Das im Eigentum der Park-Bau Westfalen KG stehende Parkhaus in Weinheim war von dem sich abschwächenden Einzelhandel nicht betroffen, hier haben sich sogar die Umsätze im Kurz- und Dauerparkbereich um 5,2 % erhöht. Das hatte auch positive Auswirkungen auf die Verkaufsbemühungen. Im Dezember 2012 wurde ein Kaufvertrag für das Parkhaus in Weinheim abgeschlossen, der Ende Januar 2013 abgewickelt wurde. Auch die lange dauernden Bemühungen beim Verkauf des stillgelegten Parkhauses in Herne führten zum Erfolg. Der Kaufvertrag wurde ertragswirksam im Berichtszeitraum umgesetzt.

Vermögenslage

Die Sachanlagen verringerten sich durch die Abschreibung bei den beiden Wasserkraftwerken um knapp 5 %, während das Finanzanlagevermögen mit 2.008 T-EUR unverändert war.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 5.025 T-EUR entstanden durch nicht abgeführte Gewinne der Park-Bau Verwaltungs-GmbH und der Park-Bau Westfalen KG. Sie sollen nach den erfolgten Verkäufen und der abgeschlossenen Neuausrichtung des Konzerns konsolidiert werden.

Auf der Passivseite erreichte das Eigenkapital 8.240 T-EUR; das sind 318 T-EUR mehr als im Vorjahr.

Die Pensionsrückstellungen und die kurzfristigen Rückstellungen waren nahezu unverändert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gingen um 301 T-EUR

zurück, die sonstigen Verbindlichkeiten stiegen um 159 T-EUR.

Finanzlage

Der Jahres-Cashflow sank um 117 T-EUR auf 748 T-EUR. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (-225 T-EUR Dividendenausschüttung, -300 T-EUR Tilgung) erreichte -525 T-EUR, er konnte nicht durch den Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (258 T-EUR) gedeckt werden, so daß der Finanzmittelfonds auf 115 T-EUR zum Jahresende zurückging.

Ertragslage

Die Umsatzerlöse aus der Wasserkraft stiegen um 56 T-EUR auf 595 T-EUR an. Gleichzeitig sanken die sonstigen betrieblichen Erträge um 52 T-EUR, so daß die Gesamtleistung um 4 T-EUR anstieg.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen war im Jahr 2011 die Auflösung einer Pensionsrückstellung in Höhe von 71 T-EUR enthalten, die durch einen Todesfall erfolgte.

Der Personalaufwand stieg um 29 T-EUR (Pensionsaufwendungen).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich leicht auf 381 T-EUR (-21 T-EUR). Die AfA und die sonstigen Steuern blieben unverändert, so daß sich der Betriebsaufwand mit 804 T-EUR lediglich um 8 T-EUR erhöhte.

Die Erträge aus Beteiligungen gingen um 259 T-EUR zurück und stammen aus der Park-Bau Westfalen KG. Zu berücksichtigen ist, daß bei der Park-Bau Westfalen KG im Vorjahr eine Wertaufholung bei der Immobilie in Weinheim von 549 T-EUR erfolgte, der in diesem Jahr ein Verkaufserlös aus Herne in Höhe von 441 T-EUR gegenübersteht.

Bei den Beteiligungen stieg die Gewinnabführung der Park-Bau GmbH um 13 T-EUR auf 130 T-EUR.

Auch der Saldo zwischen vereinnahmten und gezahlten Zinsen war mit 106 T-EUR positiv.

Zusammen führte dies zu einem um 164 T-EUR verminderten Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 728 T-EUR.

Der ausgewiesene Jahresüberschuß sank aufgrund von Sonderfaktoren von 1.032 T-EUR auf 543 T-EUR. Diese Veränderung wird hauptsächlich durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 325 T-EUR verursacht.

Wasserkraft

Die Stromproduktion unserer beiden Kraftwerke lag mit -5,7 % im Rahmen der langjährigen Schwankungsbreite. Im Kraftwerk Kirschhofen wurden 2,5 Mio. kWh (Vj. 2,3 Mio. kWh) Strom erzeugt, in Diez 3,1 Mio. kWh (Vj. 2,8 Mio. kWh). Die Umsatzerlöse aus dem Stromverkauf lagen bei knapp 600 T-EUR.

Die Wassersituation im ersten Halbjahr und in den Sommermonaten konnte den schwachen Januar in etwa ausgleichen; Oktober und November waren ebenfalls zufriedenstellend. Der Wetterumschwung im Dezember verhinderte jedoch ein noch besseres Ergebnis.

Ein kleinerer Schaden im Kraftwerk Diez wurde in den Monaten Oktober und November behoben. Die Kosten hierfür sowie der Produktionsausfall wurden von unserem Versicherer erstattet.

Immobilien

Die Parkhaus-Immobilien werden von der Park-Bau Westfalen KG gehalten.

Parkhaus Weinheim

Von den sich abschwächenden Einzelhandelsumsätzen im Verlauf des Berichtsjahres war das Parkhaus in Weinheim nicht betroffen. Die Pachten stiegen durch eine höhere Kundenfrequenz noch einmal um 5,5 % an.

Das Parkhaus hat die Park-Bau Westfalen KG zu einem Preis von 1,7 Mio. EUR veräußert. Der Kaufvertrag wurde noch im Dezember 2012 geschlossen. Die Kaufpreiszahlung erfolgte Ende Januar 2013, nachdem die erforderlichen Zustimmungen vorgelegen haben. Diese sehr kurze Abwicklungszeit war möglich, weil bereits im Vorfeld alle notwendigen Vertragsanpassungen mit der Stadt Weinheim besprochen und umgesetzt wurden.

Parkhaus Herne

Wesentlich länger dauerten die Bemühungen, das Erbbaugrundstück und die bereits seit vier Jahren entmietete Immobilie in Herne zu vermarkten.

Nach vielen Fristverlängerungen und Vertragsanpassungen war spätestens ab Herbst 2011 abzusehen, daß der Vertragspartner seine Pläne für ein innerstädtisches Einkaufszentrum mit dem Hauptmieter Kaufland nicht mehr umsetzen würde.

Glücklicherweise für die Grundstückseigentümer und die Stadt übernahm Kaufland das Projekt dann selbst und reichte nach notwendigen Anpassungen eine neue Baugenehmigung Ende 2012 ein und zahlte den vereinbarten Kaufpreis noch im Jahr 2012. Mit Bestandskraft der Baugenehmigung im März 2013 wurden auch die vereinbarten Rücktrittsrechte hinfällig.

Durch den Verkauf entstand ein Buchgewinn von 441 T-EUR.

Die Park-Bau Westfalen KG wurde durch die Veräußerung von einem Risiko in mindestens gleicher Höhe befreit.

Bergschäden

Die Rückstellung für Bergschäden wird seit 2010 so gebildet, daß den jährlich zu erwartenden Zahlungen ein Barwert zugrunde gelegt wird. Dies hat bei der ELIKRAFT AG dazu geführt, daß sich für die wahrscheinlich jährlich wiederkehrenden Zahlungen in Höhe von 2.500,00 EUR eine Rückstellung von 40 T-EUR ergibt. Bis 2011 wurde noch eine Rückstellung für voraussichtliche Einmalzahlungen von 10 T-EUR gebildet, die in 2012 aufgelöst wurde.

Ungewöhnliche Ereignisse oder Aufwendungen entstanden im Berichtszeitraum nicht.

Chancen, Risiken und Ausblick

Durch den Verkauf der letzten Parkhausgrundstücke und Parkhausimmobilien konzentriert sich die ELIKRAFT AG ausschließlich auf den Betrieb der im Eigentum stehenden Wasserkraftwerke.

Wenn alle steuerlichen und gesellschaftsrechtlichen Voraussetzungen vorliegen, soll die Park-Bau Westfalen KG liquidiert werden, wenn es keine sinnvolle Verwendung mehr gibt.

Wir bereiten den Antrag zur Genehmigung einer weiteren ökologischen Verbesserung für unser Kraftwerk Diez vor, deren Umsetzung mit einem Kostenvolumen von etwa 250 T-EUR geschätzt ist. Die Vergütung pro kWh steigt hierdurch von 9,67 Cent auf 11,67 Cent, wie bereits im Kraftwerk Kirschhofen realisiert. Gleichzeitig wollen wir durch eine Erhöhung des Leistungsvermögens unserer Anlagen die höhere Vergütung um rd. 1 Cent/kWh für den eingespeisten Strom umsetzen. Das aktuelle Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) gewährleistet diese Vergütung für 20 Jahre.

Den seit längerem geplanten Ankauf des Wasserkraftwerks Oberbiel von der Erbgemeinschaft Rudolph konnten wir wegen des Todes von Frau Ulrike Gutermuth Ende August 2012 nicht mehr umsetzen. Wir stehen aber in Kontakt mit allen Mitgliedern der Erbgemeinschaft, um eine Entscheidung herbeizuführen.

Aufgrund der räumlichen Lage und weil wir die Anlage gut kennen, würde das Kraftwerk Oberbiel gut zum gemeinsamen Betrieb mit den beiden Kraftwerken in Kirschhofen und Diez passen. Es ist geplant, einen Teil des Kaufpreises fremd zu finanzieren. Das Kraftwerk produziert durchschnittlich 1,8 Mio. kWh/Jahr. Es werden zur Zeit dort Maßnahmen zur ökologischen Verbesserung durchgeführt. Witterungsbedingt konnte der Eigentümer die Maßnahme noch nicht abschließen, hofft aber, daß dies bis zum Herbst 2013 gelingt. Hierdurch wird die nächste höhere Vergütungsstufe erreicht, und es sollten jährliche Umsatzerlöse von 210 T-EUR erzielt werden. Sollten auch die Maßnahmen zur Erhöhung des Leistungsvermögens erfolgreich sein, ließen sich die Umsätze auf 230 T-EUR steigern. Es ist allerdings nicht sicher, ob die ELIKRAFT AG den Zuschlag erhalten wird.

Die Stromproduktion in den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez ist durch das feuchte Frühjahr bis Ende Mai 2013 sehr erfreulich verlaufen. Auch der Juni läßt sich sehr gut an. Es bleibt abzuwarten, wie der Wetterverlauf für das restliche Jahr sein wird; die Flutkatastrophen im Osten und Süden Deutschlands zeigen, daß eine Berechenbarkeit des Wetters weder kurzfristig noch langfristig möglich ist. Wenn wir alle Maßnahmen in den beiden Kraftwerken wie geplant umsetzen können, wäre ein Umsatz von über 700 T-EUR/Jahr

Lagebericht ELIKRAFT AG

möglich, der durch den Erwerb des Kraftwerks Oberbiel auf deutlich über 900 T-EUR ansteigen würde.

Durch die abgeschlossene steuerliche Außenprüfung für die Park-Bau Siegen KG und die Park-Bau Erfurt KG werden wir mit dem Karstadt-Insolvenzverwalter die Liquidation dieser beiden Gesellschaften betreiben. Hierbei könnte bei der Park-Bau Siegen KG durch die erfolgte Karstadt-Insolvenz ein Verlust entstehen.

Die vorab beschriebenen Szenarien sollen mittel- und langfristig eine Dividendenzahlung von 1,00 bis 2,00 EUR pro Stückaktie ermöglichen.

Allgemein

Bei den Verhandlungen mit den Mitgliedern der Erben-gemeinschaft Rudolph, die auch Aktionäre der ELI-KRAFT AG sind, ist auch ein Rückzug von der Börse ein wichtiger Punkt. Die Größe der ELIKRAFT AG läßt bei dem zu betreibenden Aufwand kaum eine andere Mög-lichkeit.

Angaben zu § 289 HGB

Der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftser-gbnisses und die Lage der Kapitalgesellschaft sind nach bestem Wissen so dargestellt, daß ein den tat-sächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermit-telt wird. Die wesentlichen Chancen und Risiken sind dargestellt. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind angegeben und betreffen den Verkauf des Parkhauses in Weinheim, das im Eigentum der Park-Bau Westfalen KG steht.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungs-vertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR fest-gelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so daß sich insgesamt im Jahr 2012 eine Vergütung von 141 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsab-hängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in An-spruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen, existieren nicht.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit einem Nennwert von 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Be-schränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, existieren nicht.

Frau Gertrud Rudolph hielt einen Gesamtstimmrechts-anteil von 13,07 %, wovon ihr 6,47 % zuzurechnen wa-ren. Frau Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Die Anteile werden durch die Erben-gemeinschaft nach Ger-trud Rudolph gehalten. Herr Rainer-Michael Rudolph hält 44,33 % der Stimmrechtsanteile, wovon ihm 41,22 % zuzurechnen sind. Die Rudolph & Co. Wasser-kraftwerke hält 29,90 % der Stimmrechtsanteile. Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Frau Ulrike Gutermuth geb. Rudolph hielt einen Ge-samtstimmrechtsanteil von 14,77 %, wovon ihr 13,07 % zuzurechnen waren. Frau Gutermuth ist am 31.08.2012 verstorben. Die Anteile werden durch die Erben-gemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gehalten. Frau Susanne Wilhelm, Deutschland, und Frau Step-hanie Pusch, Österreich, haben uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, daß ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 31. August 2012 jeweils die Schwelle von insgesamt 10 % überschritten hat und zu diesem Tage jeweils 14,77 % beträgt. 1,7 % der Stimmrechte werden von den vorgenannten Personen in Erben-gemeinschaft nach dem Tod ihrer gemeinsamen Mut-ter Ulrike Gutermuth direkt gehalten. Weitere 13,07 % der Stimmrechte werden diesen jeweils als neues Mit-glied der Erben-gemeinschaft nach Gertrud Rudolph zu-gerechnet.

Laut Satzung bestimmt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder. Die Satzung kann nur durch Be-schluß der Hauptversammlung geändert werden. In der Satzung ist zu den Befugnissen des Vorstands insbe-sondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszuge-ben oder zurückzukaufen, nichts geregelt. Es gelten hier die Vorschriften des Aktiengesetzes. Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedin-gung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahme-angebots stehen, und die hieraus folgenden Wirkungen existieren nicht. Entschädigungsvereinbarungen der Ge-sellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind, existieren nicht.

Die Gesellschaft erhält von den Einzelunternehmen mo-natliche Berichte über die Entwicklung der betrieblichen Erträge und Aufwendungen. Weiterhin werden von dem Betreiber der Parkhäuser monatliche Informatio-nen zu den Auftragsereignissen (Einfahrten in die Park-häuser) des abgelaufenen Monats gemeldet sowie eine kurzfristige Erfolgsrechnung aufgestellt.

Darüber hinaus hat die Gesellschaft ständig Einblick in die von den jeweiligen Wasserkraftwerken erzeugten Strommengen. Von Seiten der Gesellschaft kann nur in geringem Maße Einfluß auf die Stromproduktion der Kraftwerke genommen werden; im Hinblick auf vorzunehmende Revisionen oder geplante Instandhaltungen erfolgt eine zeitliche Planung dahingehend, daß hierfür Zeiträume gewählt werden, in denen erfahrungsgemäß die Beeinträchtigung der Stromproduktion am geringsten ist.

Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB

Die Erklärung zur Unternehmensführung gem. § 289a HGB findet sich auf den Internetseiten der Gesellschaft unter dem Link www.elikraft.de/aktuelles/289a.html.

Corporate Governance

Die ELIKRAFT AG hat am 03.06.2013 folgende Entsprechenserklärung zur Corporate Governance veröffentlicht:

Vorstand und Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG erklären gemäß § 161 AktG:

1. Die ELIKRAFT AG wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 entsprechen mit folgenden Ausnahmen:

Ziff. 2.3.2: Zusendung von Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und der damit verbundenen schlanken Verwaltung kann die Gesellschaft nicht sicherstellen, sämtlichen der in Ziff. 2.3.2 des Kodex genannten Personen die Einberufung der Hauptversammlung mitsamt den Einberufungsunterlagen auf elektronischem Wege zu übermitteln.

Ziff. 2.3.3 Satz 2: Unterstützung der Aktionäre bei der Stimmrechtsvertretung

Die ELIKRAFT AG ist der Auffassung, dass eine effiziente Wahrnehmung der Aktionärsinteressen in ihrer Hauptversammlung durch die Aktionärsvertretungen und durch die von Aktionären gegebenen Vollmachten ausreichend gewährleistet ist. Der durch einen besonderen Stimmrechtsvertreter verursachte zusätzliche administrative und kostenverursachende Aufwand kann daher bei der Gesellschaft vermieden werden.

Ziff. 3.4 Abs. 3 Satz 1: Informations- und Berichtspflichten des Vorstands

Aufgrund der Größe der Gesellschaft und des Vorstands sowie der langjährigen engen Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat werden die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch den Aufsichtsrat nicht näher festgelegt. Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig und zeitnah über alle wesentlichen Geschäftsvorfälle.

Ziff. 3.8 Abs. 3: Die Gesellschaft hat derzeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats keinen Selbstbehalt bezüglich der D&O-Versicherung vereinbart

Vorstand und Aufsichtsrat sind der Auffassung, dass Motivation und Verantwortung, mit der die Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft ihre Aufgabe wahrnehmen, durch einen solchen Selbstbehalt nicht verbessert werden könnte. Hinzu kommt, dass der

Gesetzgeber in § 116 S. 1 AktG den Selbstbehalt für den Aufsichtsrat nicht gesetzlich vorgeschrieben, sondern den Aufsichtsrat vom zwingenden Selbstbehalt vielmehr ausdrücklich ausgenommen hat.

Ziff. 3.10 Satz 1: Corporate Governance Bericht

Die Gesellschaft veröffentlicht aufgrund ihrer Größe und Struktur keinen gesonderten Corporate Governance Bericht, in dem über die Corporate Governance berichtet wird. Daher erfolgt auch keine Veröffentlichung eines Corporate Governance Berichts im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung.

Ziff. 4.1.5: Besetzung von Führungsfunktionen

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand ausschließlich auf die fachliche und persönliche Qualifikation des jeweiligen Bewerbers bzw. der jeweiligen Bewerberin. Dieses Vorgehen hat sich bewährt. Die Vorgaben des Kodex schränken den Vorstand in seiner Auswahl geeigneter Kandidaten für zu besetzende Führungsfunktionen unangemessen ein.

Ziff. 4.2.1: Zusammensetzung des Vorstands, Geschäftsordnung

Der Vorstand besteht aufgrund der Größe der Gesellschaft aus nur einer Person. Aufgrund dieser Tatsache ist eine Geschäftsordnung nicht vorgesehen. Auch hat die Gesellschaft deshalb keinen Vorsitzenden oder Sprecher.

Ziff. 4.2.3 Abs. 2: Variable Bestandteile der Vorstandsvergütung

Der Vorstandsvertrag des Alleinvorstands enthält zwar einen erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteil. Hierbei wird aber weder positiven noch negativen Entwicklungen bei der Ausgestaltung Rechnung getragen. Ein Änderungsbedarf wird aber nicht gesehen, da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat.

Ziff. 4.2.3 Abs. 3 Satz 3 und 4: Ausschluss der nachträglichen Änderung der Erfolgsziele oder Vergleichsparameter; Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche Entwicklungen

Da der Alleinvorstand bislang zu keinem Zeitpunkt die erfolgsabhängige Vergütung in Anspruch genommen hat, besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Anlass, im Dienstvertrag einen ausdrücklichen Ausschluss einer nachträglichen Änderung der Erfolgs-

ziele oder der Vergleichsparameter des erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteils aufzunehmen. Aus gleichem Grund hat der Aufsichtsrat auch keine Begrenzungsmöglichkeit (Cap) für außerordentliche Entwicklungen mit dem Alleinvorstand vereinbart.

Ziff. 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3: Vielfalt des Vorstands/Nachfolgeplanung

Da der Vorstand der Gesellschaft nur aus einer Person besteht, erübrigt sich eine nähere Prüfung im Hinblick auf die Vielfalt im Vorstand durch den Aufsichtsrat. Angesichts einer Anzahl von einem Vorstandsmitglied, die für die Gesellschaft derzeit als ausreichend erachtet wird und dessen Position auf absehbare Zeit besetzt ist, erscheint in näherer Zukunft das vom Kodexgeber empfohlene Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen indes als nicht durchführbar. Aufgrund der langjährigen Tätigkeit und engen Verbundenheit des derzeitigen Alleinvorstands mit der Gesellschaft besteht auf Seiten des Aufsichtsrats kein Handlungsbedarf für eine langfristige Nachfolgeplanung im Vorstand.

Ziff. 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 Satz 1: Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Eine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ist derzeit nicht festgelegt. Die Zusammenarbeit orientiert sich an der persönlichen Leistung und dem fachlichen Hintergrund. Eine festgelegte Altersgrenze könnte ein nicht gewolltes Ausschlusskriterium für qualifizierte Mitglieder sein.

Ziff. 5.1.3: Geschäftsordnung des Aufsichtsrats

Aufgrund der Größe des Aufsichtsrats und der langjährigen guten Zusammenarbeit innerhalb des Aufsichtsrats wird eine gesonderte Geschäftsordnung des Aufsichtsrats nicht für erforderlich gehalten.

Ziff. 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3: Bildung von Ausschüssen

Da der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG nur aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung fachlich qualifizierter Ausschüsse nicht sinnvoll.

Ziff. 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3: Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der ELIKRAFT AG benennt keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung. Der Aufsichtsrat hat sich bei seinen Wahlvorschlägen für den Aufsichtsrat bisher ausschließlich von der Eignung der Kandidatinnen und Kandidaten leiten lassen mit dem Ziel, den Aufsichtsrat so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur

ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen. Dieses Vorgehen hat sich nach Überzeugung des Aufsichtsrats bewährt. Deshalb wird keine Notwendigkeit gesehen, diese Praxis zu ändern. Folglich kann auch den hierauf basierenden Empfehlungen gemäß Ziffer 5.4.1 Abs. 3 nicht gefolgt werden.

Ziff. 5.4.6 Abs. 2: Erfolgsorientierte Vergütung des Aufsichtsrats

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten neben einer fixen auch eine erfolgsorientierte Vergütung, deren Bezugsgröße eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung ist. Die erfolgsorientierte Vergütung ist hiernach nicht auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet. Die ELIKRAFT AG hält eine Ausrichtung an der Bardividende des jeweiligen Geschäftsjahrs nach vor für sinnvoll. Durch diese Ausrichtung wird nach Ansicht der ELIKRAFT AG ein Gleichklang zwischen den Interessen des Aufsichtsrats und den Aktionären gewährleistet.

Ziff. 6.3: Information der Aktionäre

Aufgrund der Größe der Gesellschaft kann die Gesellschaft nicht sicherstellen, den Aktionären unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung zu stellen.

Ziff. 6.6: Angaben zum Gesamtbesitz von Aktien durch Vorstand und Aufsichtsrat

Der beherrschende Einfluss der Familie Rudolph und damit auch des Vorstandsmitglieds Rainer-Michael Rudolph wird im Geschäftsbericht der ELIKRAFT AG detailliert angegeben. Einer Aufschlüsselung des Aktienbesitzes getrennt nach Vorstand und Aufsichtsrat bedarf es nicht, da die Mitglieder des Aufsichtsrats keine Aktien an der ELIKRAFT AG halten.

Ziff. 6.7: Publizierung eines Finanzkalenders

Ein Finanzkalender wird aufgrund der Größe der ELIKRAFT AG nicht veröffentlicht.

Ziff. 7.1.2 Satz 4: Vorlagefrist des Konzernabschlusses sowie der Zwischenberichte

Die Veröffentlichung des Konzernabschlusses innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende sowie der Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums ist nicht möglich, da der anfallende Arbeitsaufwand für eine fristgerechte Veröf-

fentlichung unvertretbar hohe Kosten erfordern würde.

- Die ELIKRAFT AG hat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 4. Juni 2012 grundsätzlich entsprochen. Nicht angewandt wurden die Empfehlungen aus den Ziffern 2.3.2, 2.3.3 Satz 2, 3.4 Abs. 3 Satz 1, 3.8 Abs.

3, 3.10 Satz 1, 4.1.5, 4.2.1, 4.2.3 Abs. 2, 4.2.3 Abs. 3 Satz 3 und 4, 5.1.2 Abs. 1 Satz 2 und 3, 5.1.2 Abs. 2 Satz 3, 5.4.1 Abs. 2 Satz 1, 5.1.3, 5.3.1, 5.3.2, 5.3.3, 5.4.1 Abs. 2 und Abs. 3, 5.4.6 Abs. 2, 6.3, 6.6, 6.7 und 7.1.2 Satz 4.

Zu den Gründen der unter Nr. 2 genannten Abweichungen von den Kodexempfehlungen siehe Erläuterungen unter Nr. 1.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) zum Jahresabschluss 31. Dezember 2012

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die we-

sentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Borken (Hessen), 17. Juni 2013

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Stammkapital	613 T-EUR
Eigenkapital	652 T-EUR
Umsatz	641 T-EUR
Ergebnis	130 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	7

Allgemeines

Die Park-Bau GmbH hat im Berichtszeitraum nur noch das Parkhaus der Park-Bau Westfalen KG in Weinheim verwaltet und den Verkauf des Parkhausgrundstücks in Herne abgewickelt. Mit der Park-Bau Hessen KG, die zu 100 % der Familie Rudolph gehört, besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag über die Verwaltung von 12 Parkhäusern und Tiefgaragen, in denen teilweise auch größere Gewerbeflächen integriert sind. In den letzten Jahren hat unsere Gesellschaft umfangreiche Umbau- und Sanierungsarbeiten in zwei Park-Bau Hessen-Häusern begleitet und auch neue Mietverträge abgeschlossen.

Ergebnis

Der Rückgang der Umsatzerlöse sowie der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Zinsaufwendungen konnte durch die gestiegenen sonstigen betrieblichen Erträge und Zinserträge kompensiert werden, so daß das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit um 11 % auf 130 T-EUR anstieg.

Ausblick

Mittlerweile liegen die Voraussetzungen für die Liquidation der Park-Bau Siegen KG und der Park-Bau Erfurt KG vor. Wir hoffen, sie noch in diesem Jahr abschließen zu können.

Nach dem Verkauf der letzten beiden Immobilien ist auch die Park-Bau Westfalen KG wirtschaftlich nicht mehr aktiv. Insofern wird sich die Verwaltungstätigkeit ausschließlich auf Parkhäuser der Park-Bau Hessen KG beschränken, so daß über eine Anpassung der Verträge und Verwaltungskostenumlagen in diesem Jahr neu verhandelt werden soll.

Mittelfristig wird die Gesellschaft kaum noch Erträge in der bisherigen Größenordnung erzielen.

Gesellschaftskapital	1.406 T-EUR
Eigenkapital	1.401 T-EUR
Umsatz	153 T-EUR
Ergebnis	635 T-EUR
Mitarbeiter 31.12.	–

Verlauf

Die Umsätze und Benutzerfrequenzen in den meisten Innenstadt-Parkhäusern waren im Vergleich mit dem sehr starken Jahr 2011 schwächer, aber zufriedenstellend. Das Parkhaus in Weinheim entwickelte sich überdurchschnittlich gut und erreichte ein leichtes Umsatzplus von gut 5 %. Diese positive Entwicklung und der sehr gute bauliche Zustand des Objektes haben unsere Verkaufsbemühungen gefördert, so daß wir mit der Firma Contipark noch im Dezember einen Kaufvertrag abschließen konnten. Vorher hatten wir alle erforderlichen Vertragsanpassungen und einzuholenden Genehmigungen mit der Stadt Weinheim vorbesprochen, so daß der Kaufvertrag bereits Ende Januar 2013 abgewickelt werden konnte.

Auch unsere langjährigen Bemühungen in Herne konnten wir erfolgreich abschließen. Der Kaufpreis wurde Ende Dezember 2012 überwiesen und die Immobilie am 31.12.2012 an den Käufer übergeben. Nachdem gegen die Baugenehmigung keine Einsprüche erfolgten, wurde sie im März 2013 bestandskräftig, womit auch alle vertraglich vereinbarten Rücktrittsrechte entfallen waren.

Ergebnis

Während die Umsatzerlöse nahezu konstant blieben, verringerten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 169 T-EUR auf 513 T-EUR. Hierin enthalten ist im Berichtszeitraum der Verkaufserlös aus Herne in Höhe von rd. 440 T-EUR, dem allerdings im Jahr 2011 eine Wertaufholung bei unserer Immobilie in Weinheim in Höhe von 549 T-EUR gegenüberstand.

Auf der Kostenseite gab es eine Erhöhung von 129 T-EUR.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sank um 266 T-EUR auf 664 T-EUR. Durch die steuerliche Außenprüfung stiegen die sonstigen Steuern um 12 T-EUR. Die Gesamtgutschrift auf den Gesellschafterkonten betrug 635 T-EUR (Vj. 910 T-EUR).

Ausblick

Im Jahr 2013 wird der Verkauf unseres Parkhauses in Weinheim ergebnisrelevant, so daß danach Erträge nur noch aus Finanzausleihungen generiert werden können. Um Kosten zu sparen, ist eine Liquidation der Gesellschaft vorgesehen. Sie soll dann erfolgen, wenn alle rechtlichen und steuerlichen Voraussetzungen hierfür vorliegen.

Sonstige Firmen

Bei der Park-Bau Siegen KG i. L. und der Park-Bau Erfurt KG i. L. laufen die Liquidationsverfahren.

Bilanz
zum 31. Dezember 2012
ELIKRAFT-Konzern

Aktiva	Anhang	31.12.2012 T-EUR	31.12.2011 T-EUR
A. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Immaterielle Vermögenswerte	1	0	0
II. Sachanlagen	1		
1. Sachanlagen		5.586	5.863
2. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		0	1.770
III. Finanzanlagen	1	13	13
IV. Ausleihungen	1	102	106
V. Wertpapiere	1	1	1
		5.702	7.753
B. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
I. Sonstige Vermögenswerte	2		
1. Steuererstattungsansprüche		65	104
2. sonstige Vermögenswerte		11.244	10.203
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4	1.688	1.290
III. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5	859	896
IV. Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	1	1.770	1.462
		15.626	13.955
		21.328	21.708
Passiva			
A. EIGENKAPITAL			
I. Gezeichnetes Kapital	6	5.752	5.752
II. Bilanzgewinn	6	7.743	7.548
III. Rücklagen	6	511	484
		14.006	13.784
B. SCHULDEN			
I. Langfristige Schulden			
1. Pensionsrückstellungen	7	504	569
2. Finanzverbindlichkeiten	8	2.030	2.845
3. sonstige Verbindlichkeiten	9	40	1.028
4. latente Steuerverbindlichkeiten	3	947	996
		3.521	5.438
II. Kurzfristige Schulden			
1. Rückstellungen	7	173	170
2. Finanzverbindlichkeiten	8	1.590	542
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9	241	230
4. sonstige Verbindlichkeiten	9	772	617
5. Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Verm.-Werte	9	1.025	927
		3.801	2.486
		21.328	21.708

Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr 2012

ELIKRAFT-Konzern

	Anhang	2012 T-EUR	2011 T-EUR
1. Umsatzerlöse	10	1.345	1.327
2. sonstige betriebliche Erträge	11	307	787
3. Personalaufwand	12	597	681
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13	279	338
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	14	623	593
6. Zinsen und ähnliche Erträge	15	635	565
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	214	203
8. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	15	7	8
9. Ergebnis vor Steuern		581	872
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	134	49
11. Ergebnis nach Steuern		447	823
12. Konzern-Jahresüberschuß		447	823
13. Konzern-Gewinnvortrag		7.548	7.002
14. Gewinnausschüttung		225	225
15. Einstellung in gesetzliche Rücklagen		27	52
16. Konzern-Bilanzgewinn		7.743	7.548
Ergebnis je Stammaktie EUR (verwässert/unverwässert) in Umlauf befindliche Aktien (verwässert/unverwässert)	17	1,99 225.000	3,66 225.000
Konzern-Jahresüberschuß (Jahreserfolg)		447	823
Gesamtergebnis der Berichtsperiode		447	823

Allgemeine Grundlagen

Die Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft (im Folgenden „Gesellschaft“ bzw. „ELIKRAFT AG“) und ihre Tochtergesellschaften (zusammen der „Konzern“) verpachten Parkhäuser und erzeugen Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gesellschaft hat ihren Sitz in Borken/Hessen, Erfurter Str. 7 (Deutschland). Das Unternehmen ist im Regierten Markt an der Hanseatischen Wertpapierbörse Hamburg gelistet.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 17. Juni 2013 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012.

Der Konzernabschluss wird in EURO aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Tausend EURO (T-EUR) angegeben.

Im Konzernabschluss werden die International Financial Reporting Standards (IFRS) angewendet, sofern diese von der Europäischen Union anerkannt werden. Die IFRS umfassen die vom International Accounting Standards Board (IASB) neu erlassenen IFRS, die International Accounting Standards (IAS), die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) sowie des Standing Interpretation Committee (SIC). Der Konzernabschluss steht mit den IFRS im Einklang.

Die IFRS wurden erstmals zum Stichtag 31. Dezember 2005 angewendet. Für das Vorjahr 2004 wurden die Grundsätze ebenfalls beachtet. Die Vermögenslage ist lediglich durch Umgliederungen beeinflusst.

IFRS 3 wurde auf vergangene Unternehmenszusammenschlüsse gem. dem Wahlrecht in IFRS 1.18 i. V. m. IFRS 1.C1 nicht rückwirkend angewendet.

IFRS 8 wurde im Geschäftsjahr 2010 erstmals angewendet. Seit dem Jahr 2010 bestehen im Konzern mehrere Geschäftssegmente.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Angaben

Neue und geänderte Standards, die im Jahr 2012 Anwendung finden

Es gibt keine neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen, die im Jahr 2012 Anwendung finden, die eine wesentliche Auswirkung auf den Konzern hatten.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu veröffentlichten Standards, die 2012 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind und die vom Konzern nicht vorzeitig angewandt werden

Neue, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Standard/Interpretation			Zeitpunkt verpflichtende Anwendung ¹⁾	Endorsement ²⁾ (bis 31.12.2012)
Änderung	IAS 1	Darstellung des Abschlusses	1.7.2012	ja
Änderung	IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 27	Einzelabschlüsse	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen	1.1.2013	ja
Änderung	IAS 32	Saldierung von Finanzinstrumenten	1.1.2014	ja
Änderung	IFRS 1	Darlehen der öffentlichen Hand	1.1.2013	nein
Änderung	IFRS 7	Angaben bei der Saldierung von Finanzinstrumenten	1.1.2013	ja
Änderung	IFRS 7	Folgeänderung IFRS 9	1.1.2015	nein
Neu	IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2015	nein
Änderung	IFRS 9	Finanzinstrumente	1.1.2015	nein
Neu	IFRS 10	Konzernabschlüsse	1.1.2013	ja
Neu	IFRS 12	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	1.1.2013	ja
Änderung	IFRS 10, 12 und IAS 27	Investmentgesellschaften	1.1.2014	nein
Änderung	IFRS 10, 11, 12	Übergangslinien	1.1.2013	nein
Neu	IFRS 13	Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	1.1.2013	ja
Neu	IFRIC 20	Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebauminne	1.1.2013	ja
Neu	Improvements 2011	Sammelstandard zur Änderung mehrerer IFRS	1.1.2013	nein

¹⁾ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -Interpretationen durch die EU-Kommission.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Die Änderung umfasst im Wesentlichen eine formale Umgestaltung der Gesamtergebnisrechnung sowie eine Aufspaltung des erfolgsneutralen sonstigen Ergebnisses in Bestandteile, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert bzw. nicht umgegliedert werden. Die Auswirkungen der Änderungen des IAS 1 haben keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“

Die Änderung umfasst im Wesentlichen die Abschaffung der Korridormethode und sofortige Erfassung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis, eine Planverzinsung des Planvermögens mit dem Diskontierungssatz der Rückstellungsverpflichtung sowie erweiterte Anhangangaben. Diese Änderungen werden Auswirkungen auf die Höhe der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtun-

gen, das Eigenkapital, die latenten Steuern sowie die Nettozinsaufwendungen aus Pensionszusagen haben.

Die ELIKRAFT AG wird den geänderten IAS 19 ab dem Geschäftsjahr 2013 anwenden. Die Änderungen sind rückwirkend zum Beginn der Vergleichsperiode, d. h. zum 1. Januar 2012, vorzunehmen. Die Pensionsrückstellungen werden danach in Höhe von 632 T-EUR, bisher 569 T-EUR, ausgewiesen. Die Differenz von 63 T-EUR wird das Eigenkapital zum 1. Januar 2012 – unter Berücksichtigung der Effekte aus latenten Steuern – entsprechend verringern. Der Personalaufwand für das Jahr 2012 wird sich um 124 T-EUR erhöhen.

IAS 27, IAS 28, IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 – „Konsolidierung“

Im Rahmen der Überarbeitung der relevanten Bestimmungen zur Konsolidierung wurden mit IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ und IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ drei neue Standards herausgegeben. Gleichzeitig wurden Folgeänderungen an IAS 27 „Einzelabschlüsse“ und IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“ vorgenommen.

IFRS 10 enthält eine neue Definition des Begriffs „Beherrschung“, die für die Bestimmung der in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen zu berücksichtigen ist. In IFRS 11 wird die Bilanzierung von Vereinbarungen unter gemeinsamer Führung geregelt. Durch IFRS 12 werden die Angabepflichten für Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammengefasst. Es werden keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG erwartet.

IFRS 9 „Finanzinstrumente“

IFRS 9 verfolgt das Ziel, den aktuellen Standard für die Bilanzierung von Finanzinstrumenten, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, vollständig zu ersetzen. Das Projekt ist in drei Phasen gegliedert. Phase 1 hat die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum Inhalt und ist bereits abgeschlossen. Phase 2 beschäftigt sich mit der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie fortgeführten An-

schaffungskosten. In Phase 3 wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen überarbeitet. Eine im Dezember 2011 herausgegebene Standardänderung stellt auf eine Verschiebung des Erstanwendungszeitpunkts auf den 01. Januar 2015 ab. Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG werden nicht erwartet.

IFRIC 20 „Abraumkosten in der Produktionsphase einer Tagebaumine“

In IFRIC 20 wird dargestellt, unter welchen Voraussetzungen Abraumbeseitigungskosten einer Tagebaumine einen Vermögenswert darstellen und wie die Erst- und Folgebewertung des Vermögenswertes zu erfolgen hat. Die Interpretation hat keinen Einfluss auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

Die weiteren Rechnungslegungsstandards und Interpretationen haben aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ELIKRAFT AG.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der deutschen Muttergesellschaft Elektrische Licht- und Kraftanlagen Aktiengesellschaft, 34582 Borken/Hessen, Erfurter Str. 7 – im Folgenden kurz ELIKRAFT AG genannt – folgende Tochtergesellschaften:

- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen, im Folgenden kurz Park-Bau GmbH genannt, Kapitalanteil 100,00 %
- Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen, im Folgenden kurz Park-Bau Westfalen KG genannt, Kapitalanteil 94,54 %

Auf die Einbeziehung der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im Folgenden kurz Park-Bau Siegen KG i. L. genannt, sowie der Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen, Kapitalanteil 50,00 %, im Folgenden kurz Park-Bau Erfurt KG i. L. genannt, als assoziierte Unternehmen wurde verzichtet, da die jeweiligen Beteiligungen für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Die bei den genann-

ten Gesellschaften entstehenden Verluste sind aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Regelungen nicht durch die ELIKRAFT AG, sondern durch andere Gesellschafter zu tragen. Gewinne werden ebenfalls anderen Gesellschaftern gutgeschrieben, solange bis die aufgelaufenen Verluste ausgeglichen sind.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert, Zwischenergebnisse werden herausgerechnet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die **immateriellen Vermögenswerte** und **Sachanlagen** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode.

Unter den Sachanlagen sind die Investment Properties und die Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgeführt.

Die **Investment Properties** (als Finanzinstrumente gehaltene Immobilien (IAS 40)) werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert. Der geschätzte beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird in Tz. 1 angegeben.

IFRS 5 kommt im Jahr 2007 erstmals zur Anwendung. Dies betraf die verbleibenden Parkhäuser, die veräußert werden sollten. Somit wurden die als Finanzanlagen gehaltenen Immobilien gem. IFRS 5 ausgewiesen und bewertet. Dabei wurden die Vermögenswerte gem. IFRS 5.15 unverändert mit dem Buchwert zum 01. Januar 2007 bewertet, da die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Verkaufskosten über den Buchwerten lagen. Die Vermögenswerte wurden im Jahr 2007 nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

Durch die zeitlichen Verzögerungen bei der Veräußerung von drei der fünf Parkhäuser waren im Jahr 2008 die Voraussetzungen für die Anwendung des IFRS 5

(wahrscheinliche Veräußerung innerhalb der nächsten 12 Monate) nicht mehr gegeben, so dass für diese Parkhäuser eine Reklassifizierung notwendig war. Die mit diesen Vermögenswerten in Verbindung stehenden Schulden waren ebenfalls wieder umzugliedern.

Im Laufe des Jahres 2009 wurden zwei der 2008 reklassifizierten Parkhäuser jedoch veräußert (Abgang im Dezember 2009). Ein weiteres Parkhaus, welches nach IFRS 5 bilanziert war, wurde ebenfalls veräußert.

Das zum 31. Dezember 2011 nach IFRS 5 bilanzierte Parkhaus Herne wurde in 2012 veräußert (Abgang 2012) (vgl. Tz. 1). Zum 31. Dezember 2012 wird nun das Parkhaus Weinheim nach IFRS 5 bilanziert, das zuvor als Investment Properties bilanziert wurde, da es in 2012 verkauft wurde, der Abgang aber erst im Januar 2013 erfolgte (vgl. Tz. 1). Gemäß IFRS 5.15 erfolgt die Bewertung unverändert mit dem Buchwert, da die beizulegenden Zeitwerte abzüglich der Verkaufskosten über den Buchwerten liegen. Das Parkhaus Weinheim wurde im Jahr 2012 nicht mehr abgeschrieben.


Bei den **Finanzanlagen** handelt es sich um Anteile an nicht konsolidierten assoziierten Tochterunternehmen. Die **Wertpapiere** sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IFRS 39)).

Die Anteile an den nicht konsolidierten assoziierten Unternehmen werden mit dem anteiligen Eigenkapital zu Nominalwerten abzüglich notwendiger Abschreibungen angegeben.

Die Bewertung der Wertpapiere im Konzern erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert zum 31. Dezember 2012. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zur HGB-Einzelbilanz werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgeglichen. Im Jahr 2012 gab es keine Bewertungsunterschiede.

Die **Ausleihungen** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die marktüblich verzinsten Ausleihungen werden zum Nominalbetrag bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden mit den Nominalbeträgen und den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Erforderliche Wertberichtigungen orientieren sich am tatsächlichen Ausfallrisiko.



Latente Steuern (aktiv und passiv) werden aus temporären Unterschieden zwischen Konzern- und Steuerbilanz gesondert angesetzt. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird wie im Vorjahr ein Steuersatz von 15,8 % herangezogen, da aufgrund von gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen lediglich die Körperschaftsteuer (15 %) und der Solidaritätszuschlag (5,5 % auf die KSt) in die Berechnung einfließen.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren von einem versicherungsmathematischen Gutachter ermittelt. Hierbei werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten, sondern auch zukünftig zu erwartende Steigerungen von bestehenden Renten berücksichtigt. Pensionsansprüche aus dem laufenden Dienstvertrag bzw. Arbeitsverhältnis bestehen nicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden, soweit sie 10 % des höheren Betrages aus dem Verpflichtungsumfang und dem Zeitwert des Planvermögens übersteigen, über die durchschnittliche Restlebenszeit der Pensionsanspruchsberechtigten erfolgswirksam erfasst. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Alle übrigen **Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf

vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert.

Verbindlichkeiten werden zu Nominalbeträgen und zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die passivierten Baukostenzuschüsse wurden beim Bau der Parkhäuser durch die öffentliche Hand gewährt. Die Gewährung der Zuschüsse war in der Regel mit der Auflage einer dauerhaften Nutzung des Objektes als Parkhaus verknüpft. Es werden insgesamt Sonderposten für Investitionszuschüsse i. H. v. 1.025 T-EUR ausgewiesen. Auf eine bilanziell mögliche Verrechnung dieser Zuschüsse mit den entsprechenden Vermögenswerten wurde verzichtet. Die Baukostenzuschüsse bilden in Höhe von 1.025 T-EUR gemäß IFRS 5 mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten eine Veräußerungsgruppe und sind somit für ein Parkhaus unter den kurzfristigen Verpflichtungen ausgewiesen.

Restlaufzeiten von Bilanzpositionen mit weniger als bzw. gleich 1 Jahr werden als kurzfristig bezeichnet, solche mit größer als 1 Jahr als langfristig.

Kapitalflußrechnung

ELIKRAFT-Konzern

	2012 T-EUR	2011 T-EUR
1. Konzern-Jahresergebnis vor Ertragsteuern und Zinsen	160	509
2. + Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	278	338
3. – Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	–1	–569
4. – Ertragsteuerzahlungen	–183	–141
5. + Erhaltene Zinsen	636	565
6. – Gezahlte Zinsen	–214	–203
7. – Abnahme der langfristigen Rückstellungen	–64	–57
8. – Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	–47
9. = Jahres-Cashflow	612	395
10. – Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen der langfristigen Vermögenswerte	–24	–1
11. – Gewinn aus dem Abgang von Vermögenswerten, die zur Veräußerung gehalten werden	–197	0
12. – Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte	–1.400	–1.046
13. + Zunahme der übrigen Rückstellungen	3	0
14. + Zunahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	208	–118
15. = Mittelabfluß aus laufender Geschäftstätigkeit	–798	–770
16. + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	29	22
17. + Einzahlungen aus Abgängen zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	725	0
18. – Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–1	–30
19. = Mittelzufluß (i. Vj. Mittelabfluß) aus Investitionstätigkeit	753	–8
20. – Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	–225	–225
21. + Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und aus der Aufnahme von Krediten	1.350	1.237
22. – Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Krediten	–1.117	–163
23. = Mittelzufluß aus Finanzierungstätigkeit	8	849
24. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	–37	71
25. + Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	896	825
26. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	859	896

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) 2012

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2012 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung ¹⁾ T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3			
Geschäfts- und Firmenwert	26			
Immaterielle Vermögenswerte	29			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	3.394			
Technische Anlagen	2.881			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	145	1		13
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.923		-3.923	
Sachanlagen	10.343	1	-3.923	13
Finanzanlagen	26			
Ausleihungen	106			4
Wertpapiere	12			
Summe Anlagevermögen	10.516	1	-3.923	17

¹⁾Umgliederung erfolgte in „zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichn. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2011	5.752	0	484
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen			27
Jahresüberschuß			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2012	5.752	0	511

¹⁾ wird gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen

Abschreibungen					Buchwerte		
31.12.2012 T-EUR	01.01.2012 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umglie- derung*) T-EUR	Abgänge/Zu- schreibungen T-EUR	31.12.2012 T-EUR	31.12.2012 T-EUR	31.12.2011 T-EUR
3	3				3	0	0
26	26				26	0	0
29	29				29	0	0
3.394	228	134			362	3.032	3.166
2.881	224	132			356	2.525	2.657
133	105	13		-14	104	29	40
0	2.153		-2.153		0	0	1.770
6.408	2.710	279	-2.153	-14	822	5.586	7.633
26	13				13	13	13
102						102	106
12	11				11	1	1
6.577	2.763	279	-2.153	-14	875	5.702	7.753

erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital*)	Konzern- Eigenkapital
7.548	13.784	0	13.784
-225	- 225	0	- 225
	27	0	27
447	447		447
-27	-27		-27
420	420		420
7.743	14.006	0	14.006

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel) 2011

ELIKRAFT-Konzern

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	01.01.2011 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umgliederung ¹⁾ T-EUR	Abgänge T-EUR
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3			
Geschäfts- und Firmenwert	26			
Immaterielle Vermögenswerte	29			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	3.413		-19	
Technische Anlagen	2.851	30		
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	80		65	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.927		-4	
Sachanlagen	10.271	30	42	
Finanzanlagen	26			
Ausleihungen	110			4
Wertpapiere	42		-2	28
Summe Anlagevermögen	10.478	30	40	32

¹⁾Umgliederung erfolgte zur Anpassung an Anlagenbuchführung

Eigenkapitalspiegel

	Gezeichn. Kapital Stammaktien 225.000	Neubewertungs- rücklage Wertpapiere	Gewinnrücklage
Stand am 31.12.2010	5.752	0	433
Ausgabe von Anteilen			
Erwerb/Einziehung eigener Anteile			
gezahlte Dividenden			
Änderungen des Konsolidierungskreises			
Übrige Veränderungen			52
Jahresüberschuß			
Übriges Konzernergebnis			
Einstellung Gewinnrücklagen			
Konzerngesamtergebnis			
Stand am 31.12.2011	5.752	0	485

¹⁾ wird gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen (Anpassung des Vorjahresausweises)

Abschreibungen					Buchwerte		
31.12.2011 T-EUR	01.01.2011 T-EUR	Zugänge T-EUR	Umglie- derung*) T-EUR	Abgänge/Zu- schreibungen T-EUR	31.12.2011 T-EUR	31.12.2011 T-EUR	31.12.2010 T-EUR
3	3				3	0	0
26	26				26	0	0
29	29				29	0	0
3.394	136	134	-42		228	3.166	3.277
2.881	92	132			224	2.657	2.759
145	27	13	65		105	40	53
3.923	2.647	56	19	569	2.153	1.770	1.280
10.343	2.902	335	42	569	2.710	7.633	7.369
26	13				13	13	13
106						106	110
12	21	4	-2	12	11	1	21
10.516	2.965	339	40	581	2.763	7.753	7.513

erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital	Minderheitenkapital*)	Konzern- Eigenkapital
7.002	13.187	0	13.187
-225	- 225	0	- 225
	52	0	52
823	823		823
-52	- 52		- 52
771	771		771
7.548	13.784	0	13.784

**(1) Langfristige
Vermögenswerte**

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und deren Entwicklung im Berichtsjahr sind im Anlagenspiegel dargestellt.

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich überwiegend um Software. Die Abschreibung erfolgt linear.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) wurden zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zur langfristigen Wertsteigerung gehalten und weder in der Produktion noch in der Verwaltung eingesetzt. Bei den Immobilien handelte es sich um ein Parkhaus, das im Berichtsjahr in die Position „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ umgegliedert wurde.

Die Bewertung erfolgte nach IAS 40.75 (a) gemäß dem Anschaffungs-/Herstellungskostenmodell und nicht nach dem beizulegenden Zeitwert, da der beizulegende Zeitwert „nicht eindeutig“ zu ermitteln war (IAS 40.29). Der beizulegende Zeitwert konnte nicht verlässlich ermittelt werden, da es sich bei dem Gebäude um eine Spezialimmobilie handelt. Ihre Wertentwicklung war nicht gekoppelt mit der anderer Immobilien, die gewerblich genutzt werden. Es ergab sich ein geschätzter beizulegender Zeitwert in Höhe von ca. 1.700 T-EUR. Der Zeitwert entsprach dem zu erwartenden Veräußerungspreis.

Die Nutzungsdauer beträgt für:

Immaterielle Vermögensgegenstände 5 Jahre

Sachanlagen (IAS 16)

Gebäude: 24–25 Jahre
Technische Anlagen: 20 Jahre

Investment Properties (IAS 40)

Grundstücksgleiche Rechte: 60 Jahre
Parkhäuser neu errichtet: 50 Jahre

Die Abschreibungen erfolgten wie in den Vorjahren nach der linearen Methode.

Der Konzern hält zum Bilanzstichtag noch ein Parkhaus. Das Parkhaus (Weinheim) wurde bislang unter den Sachanlagen ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein Kaufvertrag abgeschlossen. Der Eigentumsübergang erfolgte im Januar 2013. Der hieraus erwartete Ertrag beträgt 954 T-EUR. Eine Veräußerung innerhalb eines Zeitraumes von einem Jahr war demnach zu erwarten. Das Parkhaus Weinheim wurde deshalb in den Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ in den kurzfristigen Bereich umgegliedert. Das im Vorjahr noch vorhandene zweite Parkhaus (Herne) wurde ebenfalls unter dem Posten „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte“ im kurzfristigen Bereich ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurde ein neuer Kaufvertrag abgeschlossen und der Eigentumsübergang erfolgte zum 31. Dezember 2012, so dass der Abgang im Berichtsjahr erfolgte. Der hieraus erzielte Ertrag in Höhe von 197 T-EUR ist unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen, der hierauf entfallende Steueraufwand beträgt 31 T-EUR.

Das Parkhaus Weinheim wird gem. IFRS 5 mit dem Buchwert bewertet, da er den niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten darstellt.

Die Gesellschaft ist Eigentümerin von zwei Wasserkraftwerken in Kirschhofen und Diez. Die Kraftwerke werden nach IAS 16 mit den Anschaffungskosten bewertet und mit einer Nutzungsdauer von 20 bzw. 24 Jahren linear abgeschrieben. Die Aufgliederung in Gruppen ist im Anlagespiegel Seite 19 ersichtlich. Die Anschaffungskosten beinhalten den Anschaffungspreis zuzüglich Anschaffungsnebenkosten.

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung

Betriebs- und Geschäftsausstattung: 3 – 15 Jahre
 GWG: 1 Jahr

Die Finanzanlagen betreffen zwei assoziierte Unternehmen (Park-Bau Siegen KG i. L. und Park-Bau Erfurt KG i. L.). Der Beteiligungsbuchwert der Park-Bau Siegen KG i. L. wurde im Jahr 2007 auf 0,00 EUR abgeschrieben. Aus dieser Liquidation wird ein Verlust erwartet. Sollte wider Erwarten ein Gewinn entstehen, steht dieser dem anderen Gesellschafter zu.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt nach dem beizulegenden Zeitwert, d. h. in diesem Fall nach dem Börsenwert vom 31. Dezember 2012. Die Wertpapiere sind „zur Veräußerung verfügbar“ („Available-for-Sale“ (IAS 39)). Sie bestehen aus börsennotierten Aktien. Die Bewertungsunterschiede im Vergleich zum Einzelabschluss werden erfolgsneutral in der „Rücklage für Neubewertung“ und in den latenten Steuern ausgewiesen. Im Jahr 2012 gab es keine Bewertungsunterschiede.

Die bestehenden Ausleihungen (102 T-EUR) haben in Höhe von 98 T-EUR eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(2) Sonstige Vermögenswerte	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159	130
sonstige Vermögenswerte	11.085	10.073
Steuererstattungsansprüche	65	104
	11.309	10.307

Die sonstigen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen Ausleihungen (10.338 T-EUR) an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG, die in erster Linie älter als ein Jahr sind.

(3) Latente Steueransprüche

Die latenten Steuern betreffen Bewertungsunterschiede zwischen IFRS- und Steuerbilanzen. Die latenten Steueransprüche wurden gem. IAS 12.74 b mit den latenten Steuerschulden saldiert, da sie dasselbe Steuersubjekt betreffen, von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden und Ertragsteuern beinhalten.

(4) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Restlaufzeit der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ist kleiner 1 Jahr.

(5) Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Die liquiden Mittel bestehen als Kassenbestände und als Guthaben bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Die Rücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage i. H. v. 511 T-EUR.

Der Bilanzgewinn hat sich wie folgt entwickelt:

	T-EUR
Stand 01. Januar 2012	7.548
Gewinnausschüttung 2011	-225
Jahresüberschuss 2012	447
Einstellung in die gesetzlichen Rücklagen	-27
Stand 31. Dezember 2012	7.743

Die Minderheitsanteile werden gemäß IAS 32.A29A als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

(7) Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen betreffen erwartete Pensionsverpflichtungen (504 T-EUR). Die Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus ehemaligen Anwartschaften an berechnete ehemalige Mitarbeiter und deren Hinterbliebene gebildet. Die Anwartschaften bemessen sich nach der Dauer der Zugehörigkeit und nach der Höhe der Vergütung der Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus einem leistungsorientierten Versorgungssystem. Dieses System verpflichtet sich, zugesagte Leistungen an frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Höhe der Rückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Methoden in einem Gutachten vom 12. April 2013 von der Towers Watson Deutschland GmbH, Wiesbaden, berechnet.

Die Berechnung zum 31. Dezember 2012 erfolgte unter der Annahme eines Rechnungszinses von 3,09 % und einer Rentensteigerungsrate von 1,50 %.

	T-EUR
Buchwert lt. HGB	626
Buchwert lt. IFRS	504
Unterschiedsbetrag	122

Die Pensionsrückstellung hat sich wie folgt entwickelt:

	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Anfangsbestand	569	626
Zinsanteil	29	34
Inanspruchnahmen	-94	-97
Finanzmathematische Gewinne/Verluste	0	6
Endbestand	504	569

Die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

	01.01.2012 T-EUR	Verbrauch T-EUR	Auflösung T-EUR	Zuführung T-EUR	31.12.2012 T-EUR
Steuerrückstellung	8	5	0	0	3
Jahresabschlusskosten	75	68	5	79	81
Rechts- und Beratungskosten	79	0	15	20	84
sonstige	8	4	0	1	5
	170	77	20	100	173

Die Rückstellungen für Jahresabschlusskosten betreffen u. a. die Prüfung und Offenlegung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie die Kosten der Hauptversammlung.

(8) Finanzverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind in voller Höhe durch Grundpfandrechte an dem Parkhaus Weinheim und den Wasserkraftwerken Kirschhofen und Diez gesichert. Die Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Die Finanzverbindlichkeiten resultieren aus der Finanzierung des Parkhauses Weinheim sowie der Wasserkraftwerke Kirschhofen und Diez.

Die Finanzverbindlichkeiten haben in Höhe von 1.590 T-EUR eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. 973 T-EUR haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

(9) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern (169 T-EUR).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen beinhalten kurzfristige Verpflichtungen aus dem allgemeinen Geschäftsverkehr gegenüber Dritten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen die Minderheitsanteile (472 T-EUR; i.Vj. 437 T-EUR). Die im Vorjahr ausgewiesenen Baukostenzuschüsse wurden in die Position „Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte“ umgegliedert.

Die Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte sind die Baukostenzuschüsse für das Parkhaus Weinheim (1.025 T-EUR).

Die Zusammensetzung der gesamten Verbindlichkeiten hinsichtlich der Restlaufzeit ist in folgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2012 Gesamt T-EUR	Restlaufzeit	
		bis 1 Jahr T-EUR	größer 5 Jahre T-EUR
Finanzverbindlichkeiten	3.620	1.590	973
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	241	241	0
sonstige Verbindlichkeiten	812	772	0
Schulden i. V. m. zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	1.025	1.025	0
	5.698	3.628	973

(10) Umsatzerlöse

	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Pachten und Nebenkostenumlage	155	157
Strom	593	536
übrige	597	634
	1.345	1.327

Die übrigen Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Verwaltungskostenumlagen und Haftungsprämien.

Die Umsatzerlöse erfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Strom und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen bzw. zu erhaltenden Gegenleistungen. Umsatzerlöse werden ohne Umsatzsteuer ausgewiesen.

(11) Sonstige betriebliche Erträge	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen	24	1
Gewinne aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	197	0
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten	0	47
Zuschreibung zum Anlagevermögen	1	569
Schadenersatz	13	1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	11	78
übrige	61	91
	307	787

Die Gewinne aus dem Abgang von zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten betreffen das Parkhaus Herne.

Die Zuschreibung zum Anlagevermögen betraf im Vorjahr das Parkhaus Weinheim.

Die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten betrafen im Vorjahr die Auflösung der Baukostenzuschüsse für das Parkhaus Weinheim. Auf Grund der Veräußerungsabsicht erfolgte im Berichtsjahr keine Auflösung der Baukostenzuschüsse mehr.

(12) Personalaufwand	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Löhne und Gehälter	524	505
soziale Abgaben	73	176
	597	681

Im Konzern werden durchschnittlich sieben Mitarbeiter beschäftigt.

Der Rückgang der sozialen Abgaben betrifft im Wesentlichen die Altersversorgung (i.Vj. Zugang 80 T-EUR).

(13) Abschreibungen

Die nicht durchgeführte planmäßige Abschreibung im Berichtsjahr für die beiden Parkhäuser, für die IFRS 5 anzuwenden ist, beträgt 164 T-EUR (Abschreibung), abzüglich 71 T-EUR (Auflösung Ertragszuschüsse).

Es sind keine Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte enthalten. Die Geschäfts- oder Firmenwerte sind bereits in Vorjahren vollständig abgeschrieben worden.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Aufwendungen aus Erbbauzinsen	37	35
Mieten, Nebenkosten, Raumkosten	92	79
Rechts- und Beratungskosten	108	115
sonstige Steuern	31	18
Vergütung Aufsichtsrat	9	9
Instandhaltung Parkhäuser/Wasserkraftwerke	89	47
übrige	257	290
	623	593

(15) Finanzergebnis

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Zum Zinsergebnis zählen darüber hinaus alle Gewinnanteile und Dividenden aus den Wertpapieren der lang- und kurzfristigen Vermögenswerte. Des Weiteren sind die Gewinnanteile der Minderheitsgesellschafter (35 T-EUR ; i.Vj. 50 T-EUR) im Zinsaufwand enthalten.

(16) Ertragsteuern	2012 T-EUR	2011 T-EUR
tatsächliche Ertragsteuern	183	141
latente Steuern	-49	-92
	134	49

Die latenten Steuern beinhalten Körperschaftsteuer von 15 % sowie darauf Solidaritätszuschlag von 5,5 % (insgesamt 15,8 %). Es wird aufgrund bestehender Verlustvorträge bei der Berechnung keine Gewerbesteuer einbezogen. Der gewerbesteuerliche Verlustvortrag bei der Muttergesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2011 6.474 T-EUR.

Auf die gewerbesteuerlichen Verlustvorträge werden keine latenten Steuern gebildet, da bei der gegenwärtigen Struktur der ELIKRAFT-Gruppe eine Inanspruchnahme der gewerbesteuerlichen Verlustvorträge in naher Zukunft nicht wahrscheinlich ist.

T-EUR

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand

zu erwartender Steueraufwand	92
Korrekturen	
Steuern auf Grund Betriebsprüfung	64
sonstige Effekte	-22

tatsächlicher Steueraufwand **134**

Der zu erwartende Steueraufwand enthält lediglich die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Gewerbesteuer findet aufgrund der vorhandenen gewerbesteuerlichen Verlustvorträge keine Berücksichtigung.

(17) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Es existieren im ELIKRAFT-Konzern keine Aktien, die das Ergebnis je Aktie verwässern. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie.

Das Nettoergebnis beträgt 447 T-EUR. Das Grundkapital ist in 225.000 Aktien aufgeteilt. Es ergibt sich ein Ergebnis je Aktie von 1,99 EUR.

(18) Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen lediglich originäre Finanzinstrumente.

Die Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die Forderungen, Wertpapiere und Ausleihungen sowie die flüssigen Mittel. Die sonstigen Wertpapiere sind mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Börsenkursen. Auf der Passivseite enthalten die Finanzinstrumente im Wesentlichen die mit dem Rückzahlungsbetrag bewerteten Verbindlichkeiten.

Der Konzern unterliegt keinem Währungsrisiko. Ein Zinsänderungsrisiko besteht ebenfalls nicht. Es bestehen keine Sicherungsgeschäfte.

(19) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

Aus der früheren Bergbau-Tätigkeit sind noch Bergschäden zu bearbeiten. Im Jahr 2006 wurde mit der E.ON eine abschließende Bergschadenregelung über Waldflächen im Abbaugbiet der Zeche Stolzenbach getroffen. Weitere Regulierungen bei landwirtschaftlichen Flächen im Bereich des Tiefbaus Stolzenbach sind noch vorzunehmen. Kleinere Maßnahmen, wie z. B. Grenzregulierungen aus Abbaugebieten der 60er Jahre um Borken-Dillich stehen ebenfalls noch aus. Für Bergschäden besteht noch eine Rückstellung in Höhe von 40 T-EUR.

(20) Segmentberichterstattung

Seit Dezember 2009 existieren zwei Segmente im Konzernabschluss der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG. Das erste Segment betrifft die bisher ausschließlich ausgeführte Tätigkeit der Verpachtung von Parkhäusern. Das zweite Segment betrifft den Besitz von Wasserkraftwerken. Im Dezember 2009 wurde das erste Wasserkraftwerk durch die Muttergesellschaft erworben. Das zweite Wasserkraftwerk ist zum 01. August 2010 hinzugekauft worden.

Zentral anfallende Kosten werden nicht den operativen Segmenten zugerechnet, sondern im Overhead ausgewiesen.

	Strom T-EUR	Parken T-EUR	Overhead T-EUR	Summe T-EUR
Umsatzerlöse	595	750	0	1.345
sonstige betriebliche Erträge	18	268	21	307
Personalaufwand	0	453	144	597
Abschreibungen	265	5	9	279
sonstige betriebliche Aufwendungen	262	245	116	623
Zinsen und ähnliche Erträge	0	634	1	635
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	101	83	30	214
Erträge aus Ausleihungen	0	7	0	7
Ergebnis vor Steuern	-15	873	-277	581
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-23	209	-52	134
Konzernjahresergebnis	8	664	-225	447
Segmentvermögen	5.666	15.538	124	21.328
Segmentsschulden	2.914	3.717	691	7.322

(21) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Der Betrag der flüssigen Mittel in der Kapitalflussrechnung stimmt mit dem entsprechenden Gesamtbetrag der flüssigen Mittel in der Bilanz überein. Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

(22) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die ELIKRAFT AG ist Teil der Park-Bau-Gruppe, deren verschiedene Unternehmen Parkhäuser planen, finanzieren und errichten.

Frau Gertrud Rudolph besaß alle Geschäftsanteile an der R + R Parkhaus Bauträger Verwaltungs-GmbH & Co. Betriebs KG, die als Generalbauunternehmer Bestandteil der Park-Bau-Gruppe ist. Frau Gertrud Rudolph ist am 16. April 2008 verstorben. Das Vermögen von Frau Rudolph wird durch eine Erbengemeinschaft verwaltet.

Es besteht eine Ausleihung an die Park-Bau Verwaltung Borken in Hessen KG in Höhe von 10.338 T-EUR (i. Vj. 9.503 T-EUR).

Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen:

	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Park-Bau GmbH – Geschäftsbesorgung für Park-Bau Hessen KG		
Umsatzerlöse	540	576
Geschäftsrisikoprämie	18	18
Erträge aus Ausleihungen	7	8
Zinserträge	133	100
weiterbelastete Kosten an R + R Parkhaus Bauträger KG und Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG	13	13
Park-Bau Westfalen KG – Ausleihungen an Park-Bau Hessen KG		
Zinserträge	493	457
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG		
Verwaltungskosten	69	82
R + R Parkhaus Bauträger KG		
Verwaltungskosten	32	42

Die Stimmrechte der nahestehenden Personen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

	Aktien	Prozent	
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph gesamt		29.408	13,07
Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth	direkt	3.834	1,70
Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph	direkt	14.857	6,60 ¹⁾
R + R Parkhaus Bauträger KG	Zurechnung	14.551	6,47 ¹⁾
Erbengemeinschaft nach Ulrike Gutermuth gesamt		33.242	14,77
Rainer-Michael Rudolph	direkt	6.994	3,11
Park-Bau Hessen KG	Zurechnung	92.752	41,22
Rainer-Michael Rudolph gesamt		99.746	44,33
Rudolph & Co. Wasserkraftwerke oHG	direkt	67.264	29,90
Kay-Johannes Rudolph	direkt	11.192	4,97
Heike Rudolph	direkt	1.430	0,64

¹⁾ Stimmrechte aus Erbengemeinschaft nach Gertrud Rudolph

Im Geschäftsjahr hat der Vorstand keine Aktien der ELIKRAFT AG erworben.

(23) Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalmanagement liegen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung. Ein weiteres Ziel ist die Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. Die gesetzliche Rücklage wird jährlich mit 5 % des Jahresüberschusses aus dem Einzelabschluss der ELIKRAFT AG dotiert.

(24) Sonstige Angaben

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 3. Juni 2013 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Bei der Vergütung des Vorstandes ist im Anstellungsvertrag ein Fixum in Höhe von jährlich 120 T-EUR festgelegt. Weiterhin erhält der Vorstand Sachbezüge, so dass sich insgesamt im Jahr 2012 eine Vergütung von 141 T-EUR ergibt. Außerdem gibt es einen erfolgsabhängigen Teil; dieser wurde jedoch bisher nicht in Anspruch genommen. Weitere Vergütungsbestandteile, z. B. Aktienoptionen existieren nicht.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für

- | | |
|--------------------------------|----------|
| a) Abschlussprüfungsleistungen | 30 T-EUR |
| b) Sonstige Leistungen | 3 T-EUR |

Vergütung des Aufsichtsrates:

Die Satzung wurde im Jahr 2010 teilweise geändert. In der Satzung wird unter § 13 folgendes geregelt:

(1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von netto 2.000,00 EUR, der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.

(2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung zwischen 5 % und 15 % bezogen auf das Grundkapital eine Vergütung von netto 1.000,00 EUR je vollem Prozentpunkt. Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Abs. 1 entsprechend.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2012 9 T-EUR (i.Vj. 9 T-EUR).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 278 T-EUR.

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
(Vorsitzender)

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
(stellvertretender Vorsitzender)

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und
Lischka), Homberg/Efze

Vorstand der ELIKRAFT AG ist Herr Rainer-Michael Rudolph, Kaufmann, Homberg/
Efze.

Borken (Hessen), den 17. Juni 2013

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bestätigungsvermerk

ELIKRAFT-Konzern

Wir haben den von der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den

Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 27. Juni 2013

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Uwe Lauerwald)
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Oec. Jörn Linke)
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter (Bilanzzeit) zum Konzernabschluss 31. Dezember 2012

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen

Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Borken (Hessen), 17. Juni 2013


DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Bilanz
zum 31. Dezember 2012
ELIKRAFT AG

Aktiva	31.12.2012 T-EUR	31.12.2011 T-EUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0
Sachanlagen	4.295	4.510
Finanzanlagen	2.008	2.008
Anlagevermögen	6.303	6.518
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	40	40
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.025	4.380
Sonstige Vermögensgegenstände	113	122
Flüssige Mittel	114	382
Umlaufvermögen	5.292	4.924
	11.595	11.442
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	5.752	5.752
Gewinnrücklagen	511	484
Bilanzgewinn	1.977	1.686
Eigenkapital	8.240	7.922
Rückstellungen für Pensionen	626	626
Sonstige Rückstellungen	135	126
Rückstellungen	761	752
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.295	2.596
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92	124
Sonstige Verbindlichkeiten	207	48
Verbindlichkeiten	2.594	2.768
	11.595	11.442


 Gewinn- und Verlustrechnung
 für das Geschäftsjahr 2012
 ELIKRAFT AG

	2012 T-EUR	2011 T-EUR
Umsatzerlöse	595	539
Sonstige betriebliche Erträge	101	153
Personalaufwand	205	177
Abschreibungen auf Sachanlagen	215	215
Sonstige betriebliche Aufwendungen	381	403
Erträge aus Beteiligungen	598	857
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	130	117
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	239	124
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	134	103
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	728	892
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	184	-141
Sonstige Steuern	1	1
Jahresüberschuß	543	1.032
Gewinnvortrag	1.686	931
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	27	52
Ausschüttung	225	225
Bilanzgewinn	1.977	1.686

Aufstellung des Anteilsbesitzes ELIKRAFT AG

Name, Sitz	Eigenkapital T-EUR	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres T-EUR	Anteil am Kapital in %
I. In den Konzernabschluß einbezogene verbundene Unternehmen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH, Borken/Hessen ¹⁾	652	0	100,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG, Borken/Hessen	1.401	635	94,54
II. Übrige Beteiligungen			
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Tiefgarage Siegen KG i. L., Borken/Hessen	13	-26	50,00
Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. Parkhaus Erfurt KG i. L., Borken/Hessen	26	1	50,00

¹⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

(1) Allgemeine Angaben Der Jahresabschluss der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, wurde gem. §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften im Sinne des § 267 Abs. 3 i. V. m. § 264d HGB.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Die auf den vorherigen Jahresabschluss angewendeten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden **stetig** angewendet.

Die Erstellung des Jahresabschlusses erfolgte unter der Annahme der **Unternehmensfortführung** (§ 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB).

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** und die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände wird analog zu den amtlichen AfA-Tabellen angesetzt.

Die **Finanzanlagen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nominalwert angesetzt.

Die **flüssigen Mittel** werden mit dem Nennbetrag bilanziert.

Der **Gewinnvortrag** zum 31. Dezember 2012 beträgt 1.461.104,13 EUR.

Der Teilwert der **Pensionsverpflichtungen** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis eines Zinsfußes von 5,04 % und einer Anpassung der laufenden Renten von 1,5 % p. a. ermittelt. Der Aufzinsungseffekt beträgt 31.930,00 EUR. Die Grundlage für die Berechnung waren die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Als Bewertungsmethode wurde ein modifiziertes Teilwertverfahren angewendet.

Die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

(3) Angaben zur Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im **Anlagenspiegel** dargestellt. Dort werden auch die Abschreibungen des Geschäftsjahres vermerkt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** betreffen die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH (1.609 T-EUR) und die Park-Bau Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. in Westfalen KG (3.416 T-EUR).

In den **sonstigen Vermögensgegenständen** sind antizipative Forderungen in Höhe von insgesamt 71.071,64 EUR enthalten, sie betreffen Steuererstattungsansprüche (KSt und SolZ) und im Folgejahr abziehbare Vorsteuer.

Die Darstellung des **Eigenkapitals** erfolgte gemäß § 272 HGB. Die Bilanz wurde unter Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Das gezeichnete Kapital ist in 225.000 Stückaktien eingeteilt. Eine Aktienurkunde mit Nennwert 25,56 EUR gilt als Aktienurkunde über eine Stückaktie. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Im Geschäftsjahr wurden 27.140,88 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die Aufwendungen für die Jahresabschlussprüfung, die Kosten der Hauptversammlung, ausstehende Rechnungen sowie Aufwendungen für mögliche Bergschäden durch den ehemaligen Bergbau. Bei den Rückstellungen für Bergschäden handelt es sich um Dauerbergschäden. Die Verpflichtungen entstehen laufend und werden laufend erfüllt.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** haben in Höhe von 1.056.960 EUR eine Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren. 973.250 EUR haben eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Die Verbindlichkeiten sind in Höhe von 2.294.450 EUR durch Grundschulden gesichert.

Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Das Wahlrecht, die **aktiven latenten Steuern** nicht anzusetzen (§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) wurde in Anspruch genommen. Die latenten Steuern sind auf Grund bestehender gewerbesteuerlicher Verlustvorträge mit einem Steuersatz von 15,8 % (KSt incl. SolZ) ermittelt worden.

Zum 31. Dezember 2012 bestehen **sonstige finanzielle Verpflichtungen** aus den Erbbauzinsen für die beiden Wasserkraftwerke i. H. v. ca. 40 T-EUR (der Betrag ist jeweils abhängig vom erzielten Umsatz) und aus Mietverträgen i. H. v. 6 T-EUR .

(4) Angaben und Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem **Gesamtkostenverfahren** gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Der **Aufwand für Altersversorgung** setzt sich aus der Zinskomponente (31.930,00 EUR), die unter den Zinsaufwendungen ausgewiesen wird, und dem Dienstzeitaufwand (61.525,85 EUR), der unter dem Personalaufwand ausgewiesen wird, zusammen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** belasten in voller Höhe das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Entwicklung des Anlagevermögens (Anlagenpiegel)
ELIKRAFT AG

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	01.01.2012	Zugänge	Abgänge	31.12.2012
	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0			0
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.394			3.394
Technische Anlagen und Maschinen	2.881			2.881
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	47			47
Sachanlagen	6.322			6.322
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.995			1.995
Beteiligungen	26			26
Finanzanlagen	2.021			2.021
Summe Anlagevermögen	8.343			8.343

aufgelaufene Abschreibungen				Netto-Buchwerte	
01.01.2012	Zuführungen	Auflösungen	31.12.2012	31.12.2012	31.12.2011
T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR	T-EUR
0			0	0	0
1.564	75		1.639	1.755	1.830
224	131		355	2.526	2.657
24	9		33	14	23
1.812	215		2.027	4.295	4.510
				1.995	1.995
13			13	13	13
13			13	2.008	2.008
1.825	215		2.040	6.303	6.518

(5) Ergänzende Erläuterungen

Vorstand: Rainer-Michael Rudolph (übt die Tätigkeit hauptberuflich aus), Homberg/Efze

Aufsichtsrat: Joachim Lehmann, Geschäftsführer (etracon GmbH), Greiz
Vorsitzender

Heino Hübbe, Maschineneinrichter i. R., Hamburg
stellvertretender Vorsitzender

Eckehard Lischka, Rechtsanwalt und Notar (Kanzlei Löwer und Lischka), Homberg/Efze

Der Vorstand und die Mitglieder des Aufsichtsrates sind nicht in anderen Aufsichtsräten oder anderen Kontrollgremien tätig.

Der Vorstand hat eine erfolgsunabhängige Vergütung von 141 T-EUR. Außerdem besteht ein Anspruch auf eine erfolgsabhängige Vergütung, die jedoch nicht in Anspruch genommen wird.

Vergütung des Aufsichtsrates:

In der Satzung wird unter § 13 folgendes geregelt:

- (1) Jedes Mitglied des Aufsichtsrates erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste jährliche Vergütung von netto 2.000,00 EUR, der Vorsitzende das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieses Betrages.
- (2) Ferner erhält jedes Mitglied des Aufsichtsrates für eine von der Hauptversammlung beschlossene Dividendenausschüttung zwischen 5 % und 15 % bezogen auf das Grundkapital eine Vergütung von netto 1.000,00 EUR je vollem Prozentpunkt. Für den Vorsitzenden und den stellvertretenden Vorsitzenden gilt Abs. 1 entsprechend.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates betragen im Jahr 2012 9 T-EUR (i.Vj. 9 T-EUR).

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 255 T-EUR .

Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag außer dem Vorstand keine weiteren Mitarbeiter.

Zu **nahestehenden Unternehmen und Personen** bestehen Geschäftsbeziehungen in Form der Erbringung von Dienstleistungen in Höhe von 100.719,36 EUR, die nicht im Rahmen des Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt für Abschlussprüfungsleistungen 30 T-EUR und für sonstige Leistungen 3 T-EUR.

Die Gesellschaft stellt als Mutterunternehmen der ELIKRAFT-Gruppe einen Konzernabschluss auf, der jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die gem. § 161 AktG für die ELIKRAFT AG vorgeschriebene Erklärung zum Corporate Governance Kodex wurde am 3. Juni 2013 im Internet unter <http://www.elikraft.de> öffentlich zugänglich gemacht.

Borken (Hessen), 17. Juni 2013

DER VORSTAND



Rainer-Michael Rudolph

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG, Borken/Hessen, für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

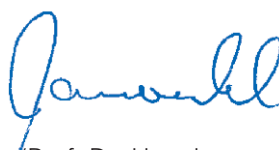
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Kassel, den 27. Juni 2013

Prof. Dr. Ludewig u. Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Prof. Dr. Uwe Lauerwald)
Wirtschaftsprüfer



(Dipl.-Oec. Jörn Linke)
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands anhand schriftlicher und mündlicher Berichterstattung ständig überwacht und sich in den Sitzungen über den Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Im Jahr 2012 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. An den Sitzungen haben alle Mitglieder des Aufsichtsrates teilgenommen.

Die Sitzungen fanden statt:

- a) am Donnerstag, den 12.04.2012
- b) am Donnerstag, den 28.06.2012
- c) am Mittwoch, den 22.08.2012
- d) am Freitag, den 16.11.2012

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht geprüft.

Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfungen waren keine Einwendungen zu erheben.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluß und den Lagebericht sowie den Konzernabschluß und den Konzernlagebericht der ELIKRAFT AG gebilligt, die damit festgestellt sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der Aufsichtsrat



Joachim Lehmann
Vorsitzender

Greiz, den 27.06.2013



ELIKRAFT-Konzern

Mehrjahresübersicht

Umsatz	T-EUR
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	
Investitionen	T-EUR
in % des Umsatzes	%
Abschreibungen	T-EUR
Anlagevermögen	T-EUR
Gezeichnetes Kapital	T-EUR
Eigenkapital	T-EUR
in % der Bilanzsumme	%
Bilanzsumme	T-EUR
Gesamtleistung	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Personalaufwand	T-EUR
je Mitarbeiter	T-EUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	T-EUR
in % der Gesamtleistung	%
Steuern	T-EUR
Jahresüberschuß im Konzernabschluß	T-EUR
Jahresüberschuß der ELIKRAFT AG	T-EUR

2008	2009	2010	2011	2012
1.558	1.271	1.117	1.327	1.345
8	7	7	7	7
0	2.827	3.628	30	1
0,0	222,4	324,8	2,3	0,1
784	304	249	338	279
5.020	4.138	7.513	7.753	5.702
5.752	5.752	5.752	5.752	5.752
9.669	14.228	13.187	13.784	14.006
48,1	70,9	64,8	63,5	65,7
20.087	20.068	20.351	21.708	21.328
1.558	1.271	1.117	1.327	1.345
195	182	160	190	192
623	713	572	681	597
78	102	82	97	85
1.262	6.498	322	872	581
81,0	511,3	28,8	65,7	43,2
228	1.041	30	49	134
1.015	5.298	220	823	447
1.152	1.093	621	1.032	543

